



Duisburger Bevölkerungsbefragung 2024

Ergebnisse und Methodik

Duisburger Bevölkerungsbefragung 2024

Ergebnisse und Methodik

Herausgegeben von:

Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Stabsstelle Statistik (I-01)
Bismarckplatz 1
47198 Duisburg

Verantwortlich:

David Müller-Warnecke

Bearbeitung:

David Müller-Warnecke
Nick Erichsen
Germar Molter
Wolfgang Kronen

Kontakt:

Stabsstelle Statistik
Telefon: 0203 283-2298
E-Mail: statistik@stadt-duisburg.de
Internet: www.duisburg.de/bevoelkerungsbefragung

Gestaltung:

Koordinierungsstelle für Öffentlichkeitsarbeit (KfÖ)
Uwe Neumann

Stand: Februar 2025

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

im Jahr 2024 wurden die Bürgerinnen und Bürger in Duisburg zum dritten Mal nach ihrer Meinung zu städtischen Themen befragt.

25.000 zufällig ausgewählte Duisburgerinnen und Duisburger erhielten die Chance, an der Befragung teilzunehmen und ihre Sicht auf wichtige Themen der Stadt Duisburg zu übermitteln. Das nach wie vor vorhandene Interesse an der Befragung zeigte sich auch in dieser Befragung durch die erfreuliche Rücklaufquote der Antworten.

Die Ergebnisse der Befragung bieten der Stadt eine wichtige Möglichkeit, die Einblicke in die Bedürfnisse und Ansichten der in Duisburg lebenden Personen zu nutzen, um das Leben in Duisburg weiterhin positiv gestalten zu können und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in das Handeln der Stadt Duisburg einfließen zu lassen.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen dabei, dass wir in Duisburg auf einem guten Weg sind. Der Anteil derjenigen, die gerne in Duisburg leben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr spürbar erhöht, auch bei der Wahrnehmung der verschiedenen Lebensbereiche der Duisburgerinnen und Duisburger sind Verbesserungen wahrnehmbar. Besonders erfreulich ist zudem, dass auch die Dienstleistungen der Stadtverwaltung einen deutlichen Zuwachs zufriedener Personen verzeichnen können.

Nachdem in der letzten Befragung u.a. Fragen zur Wahrnehmung der Universität Duisburg-Essen und ihres Neudorfer Campus als variabler Thementeil im Fokus standen, stellt die vorliegende Befragung die Freizeitgestaltung in Duisburg in den Mittelpunkt. Es wurde erfragt, welche Freizeitangebote den Duisburger Bürgerinnen und Bürgern bekannt sind und wie diese genutzt werden.

Ich bedanke mich bei allen Duisburgerinnen und Duisburgern, die an der Befragung teilgenommen haben und bei allen an der Organisation, Durchführung und Auswertung beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Ergebnisse sind selbstverständlich auch online unter www.duisburg.de/bevoelkerungsbefragung verfügbar und können dort jederzeit abgerufen werden.

Ich wünsche eine aufschlussreiche Lektüre.

Martin Murrack
Stadtdirektor der Stadt Duisburg



Stadtdirektor der Stadt Duisburg,
Martin Murrack

Vorwort	5
Abbildungsverzeichnis	8
1 Ergebnisse in der Übersicht	10
2 Ergebnisse der Befragung	12
2.1 Leben in Duisburg	12
2.2 Wirtschaftliche Lage	20
2.3 Freizeitgestaltung in Duisburg	22
2.4 Stadtgesellschaft, Verwaltung und Politik	25
2.4.1 Einsparungen/Mehraufwand? – Ausgaben der Stadt Duisburg	26
2.4.2 Kontakte mit der Stadtverwaltung	28
2.4.3 Wahlverhalten in Duisburg	31
2.5 Wohnen in Duisburg	37
2.6 Demografie	41
3 Methodik und Stichprobe der Erhebung	45
Ausblick	47
Quellenverzeichnis	47

Abbildung 1:	Leben Sie gerne hier in Duisburg oder würden Sie gerne woanders wohnen?	12
Abbildung 2:	Haben Sie vor, in den kommenden zwei Jahren umzuziehen?	13
Abbildung 3:	Wohin planen Sie umzuziehen?	13
Abbildung 4:	Aus welchen Gründen wollen bzw. müssen Sie umziehen?	14
Abbildung 4a:	Soll die neue Wohnung eine Mietwohnung sein oder denken Sie daran, Eigentum zu erwerben?	14
Abbildung 5:	Wie stark fühlen Sie sich verbunden mit Duisburg?	15
Abbildung 6:	Wie stark fühlen Sie sich verbunden mit Ihrem Stadtteil?	15
Abbildung 7:	Wie beurteilen Sie die aktuelle Lebensqualität in Duisburg?	16
Abbildung 8:	Wie bewerten Sie die Entwicklung der Lebensqualität	16
Abbildung 9:	Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die Lebensqualität der letzten fünf Jahre?	16
Abbildung 10:	Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit den einzelnen Lebensbedingungen in der Stadt Duisburg?	17
Abbildung 11:	Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit den einzelnen Lebensbedingungen innerhalb Ihres Stadtteils?	18
Abbildung 12:	Am häufigsten genannte Probleme stadtweit, TOP 10	19
Abbildung 13:	Wie beurteilen Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland?	20
Abbildung 13a:	Wie beurteilen Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage in Duisburg?	20
Abbildung 13b:	Wie beurteilen Sie die eigene wirtschaftliche Lage?	20
Abbildung 13c:	Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Lage in 5 Jahren?	21
Abbildung 14:	Welche der folgenden Freizeitangebote kennen Sie?	22
Abbildung 14a:	Wie bewerten Sie die folgenden Freizeitangebote?	23
Abbildung 14b:	Wie bewerten Sie die folgenden Bäder in Duisburg?	23
Abbildung 15:	Was würden Sie sich für die Zukunft der Freizeitmöglichkeiten in Duisburg wünschen?	24
Abbildung 16:	Verbringen Sie Ihre Freizeit lieber in Duisburg oder lieber woanders?	24
Abbildung 17:	Die Stadt kann sich – genau wie ein Privathaushalt – nicht alles gleichzeitig leisten. Wie sollte sich die Stadt Duisburg Ihrer Meinung nach bei den folgenden Aufgaben verhalten – Geld einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr Geld ausgeben?	27
Abbildung 18:	Wenn Sie an Ihre Erlebnisse und Kontakte mit der Duisburger Stadtverwaltung denken – wie beurteilen Sie die Duisburger Verwaltung generell hinsichtlich der folgenden Aspekte?	28
Abbildung 19:	Wie zufrieden waren Sie mit der Nutzung folgender Online-Angebote?	29
Abbildung 20:	Wie bewerten Sie persönlich die folgenden Projekte und Einrichtungen?	30
Abbildung 21:	Aus welchen Gründen haben Sie bei der letzten Kommunalwahl nicht gewählt? Bitte nennen Sie alle zutreffenden Gründe.	32
Abbildung 22:	Welche Partei haben Sie bei der letzten Kommunalwahl (2020) für den Rat der Stadt gewählt?	33
Abbildung 23:	Wenn am kommenden Sonntag Kommunalwahlen in Duisburg wären, welche Partei würden Sie für den Rat der Stadt wählen?	34
Abbildung 23a:	„Sonntagsfrage“ im Deutschlandtrend der ARD	35

Abbildung 24: Wahlentscheidung bei einer Ratswahl am kommenden Sonntag in Abhängigkeit zu der bei der Ratswahl 2020 gewählten Partei: „Wählenden-Bindung“	36
Abbildung 25: Wahlentscheidung bei einer Ratswahl am kommenden Sonntag in Abhängigkeit zu der bei der Ratswahl 2020 gewählten Partei: „Wählenden-Wanderung“	36
Abbildung 26: Wohnort der Teilnehmenden und Verteilung der Einwohnerinnen und Einwohner in Duisburg	37
Abbildung 27: Sind Sie in Duisburg geboren?	38
Abbildung 28: Wohnen Sie mit Ihrem Haushalt derzeit zur Miete oder im Eigentum?	38
Abbildung 29: Wieviel zahlen Sie einschließlich aller Nebenkosten für ihre derzeitige Unterkunft monatlich?	39
Abbildung 30: Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgerechnet?	40
Abbildung 31: Wie viel Quadratmeter Wohnfläche hat Ihre Wohnung / Ihr Haus?	40
Abbildung 32: Altersverteilung in der Umfrage im Vergleich zum Einwohnermeldewesen Duisburg	41
Abbildung 33: Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?	42
Abbildung 34: Welche beruflichen Bildungsabschlüsse haben Sie?	42
Abbildung 35: Wie hoch ist Ihr durchschnittliches monatliches Haushaltsnettoeinkommen?	43
Abbildung 36: Woraus bezieht Ihr Haushalt aktuell die Mittel für den Lebensunterhalt?	44

1 Ergebnisse in der Übersicht

- Die dritte jährliche repräsentative Bevölkerungsbefragung in Duisburg wurde von September bis Ende Oktober 2024 durchgeführt.
- Die Antworten von 7.341 Personen sind insgesamt in die Auswertung eingegangen.
- Der überwiegende Teil der Befragten (85,6 %) nahm digital an der Befragung teil.
- 1.054 Personen haben ihre Fragebogen postalisch eingesendet.
- Die Umfrage ist aus wissenschaftlicher Sicht repräsentativ (s. Kapitel 3).

Einige ausgewählte Ergebnisse:



Leben in Duisburg

- Über zwei Drittel der Personen leben gerne in Duisburg.
- Die Lebensqualität in Duisburg wurde besser bewertet als im Vorjahr.
- Soweit bei den Befragten ein Umzug ansteht, liegt das Ziel größtenteils innerhalb Duisburgs oder im direkten Umland.
- Kriminalität und Unsicherheit werden aktuell von den Befragten als größtes Problem gesehen, wohingegen Zuwanderung etwas an Relevanz verloren hat.



Wirtschaftliche Lage

- Weiterhin beurteilen etwa vier von zehn Befragten die wirtschaftliche Lage Deutschlands kritisch; die wirtschaftliche Lage in Duisburg wird von sechs von zehn Befragten als „(sehr) schlecht“ eingeschätzt.
- Eine wachsende Mehrheit der Menschen in Duisburg schätzt ihre eigene wirtschaftliche Situation demgegenüber als „(sehr) gut“ ein.



Freizeitgestaltung in Duisburg

- Mehr als neun von zehn Befragten haben den Duisburger Zoo mindestens einmal besucht.
- In der Stadtgesellschaft am beliebtesten sind der Landschaftspark Nord, die Sechs-Seen-Platte, der Sportpark Wedau und der Zoo. Am wenigsten zufrieden zeigen sich die Befragten mit dem Angebot an Frei-, Hallen- und Allwetterbädern in Duisburg.
- Dürften sich die Menschen in Duisburg etwas für die Zukunft der städtischen Freizeitangebote wünschen, wären dies vor allem mehr günstige bzw. kostenlose Angebote sowie eine bessere Erreichbarkeit mit Bussen und Bahnen.
- Knapp ein Drittel der Befragten verbringt seine Freizeit gerne vornehmlich in Duisburg. Rund die Hälfte der Befragten nutzt gerne Freizeitangebote sowohl innerhalb als auch außerhalb des Duisburger Stadtgebietes.



Stadtgesellschaft, Verwaltung und Politik

- Die Duisburgerinnen und Duisburger sehen nach wie vor besonderen Investitionsbedarf im Schutz vor Kriminalität und der Wahrung der öffentlichen Sicherheit. Auch der Zustand der Straßen und die Investition in öffentliche Infrastruktur bedarf für viele Befragte verstärkter Investitionen.
- Die Zufriedenheit mit den Leistungen der Stadtverwaltung ist seit der letzten Befragung in fast allen Bereichen erheblich gestiegen.
- Das von den Befragten besonders positiv wahrgenommene Neubauprojekt ist die Entwicklung des Technologie-Campus in Duisburg-Wedau.



Wohnen in Duisburg

- Die durchschnittliche Warmmiete in Duisburg beträgt 778,11 € und liegt damit ca. 3 % höher als im Vorjahr
- Durchschnittlich wird eine Warmmiete von 10,83 € pro Quadratmeter gezahlt.
- Die Hälfte aller Duisburgerinnen und Duisburger wohnt zur Miete in einer Wohnung.



Demografie

- Das durchschnittliche stadtweite Haushaltsnettoeinkommen in Duisburg ist im vergangenen Jahr gestiegen.
- Der höchste Bildungsstand lässt sich im Bezirk Mitte feststellen, vergleichsweise finden sich insbesondere im Duisburger Norden niedrigere Bildungsabschlüsse wieder.

2 Ergebnisse der Befragung

2.1 Leben in Duisburg

Die Einstiegsfrage der Befragung lautet auch in diesem Jahr: „Zunächst einmal ganz allgemein: Leben Sie gern hier in Duisburg oder würden Sie lieber woanders wohnen?“. Bei der Darstellung der gegebenen Antworten bietet sich eine Aufteilung auf die sieben Stadtbezirke an, um erste Hinweise auf eventuelle regionale Unterschiede mit der allgemeinen Zufriedenheit in Duisburg zu erhalten (s. Abbildung 1).

Stadtweit bleibt die Zufriedenheit auf einem konstanten Niveau, weswegen gegenüber dem Vorjahr nur geringe Veränderungen erhoben werden konnten. Die höchste Zufriedenheit wird in den Stadtbezirken Süd (73,9 %) und Mitte (70,0 %) angegeben und der größte Anstieg in den Stadtbezirken wurde in Meiderich/Beeck mit 3,6 Prozentpunkten gemessen.

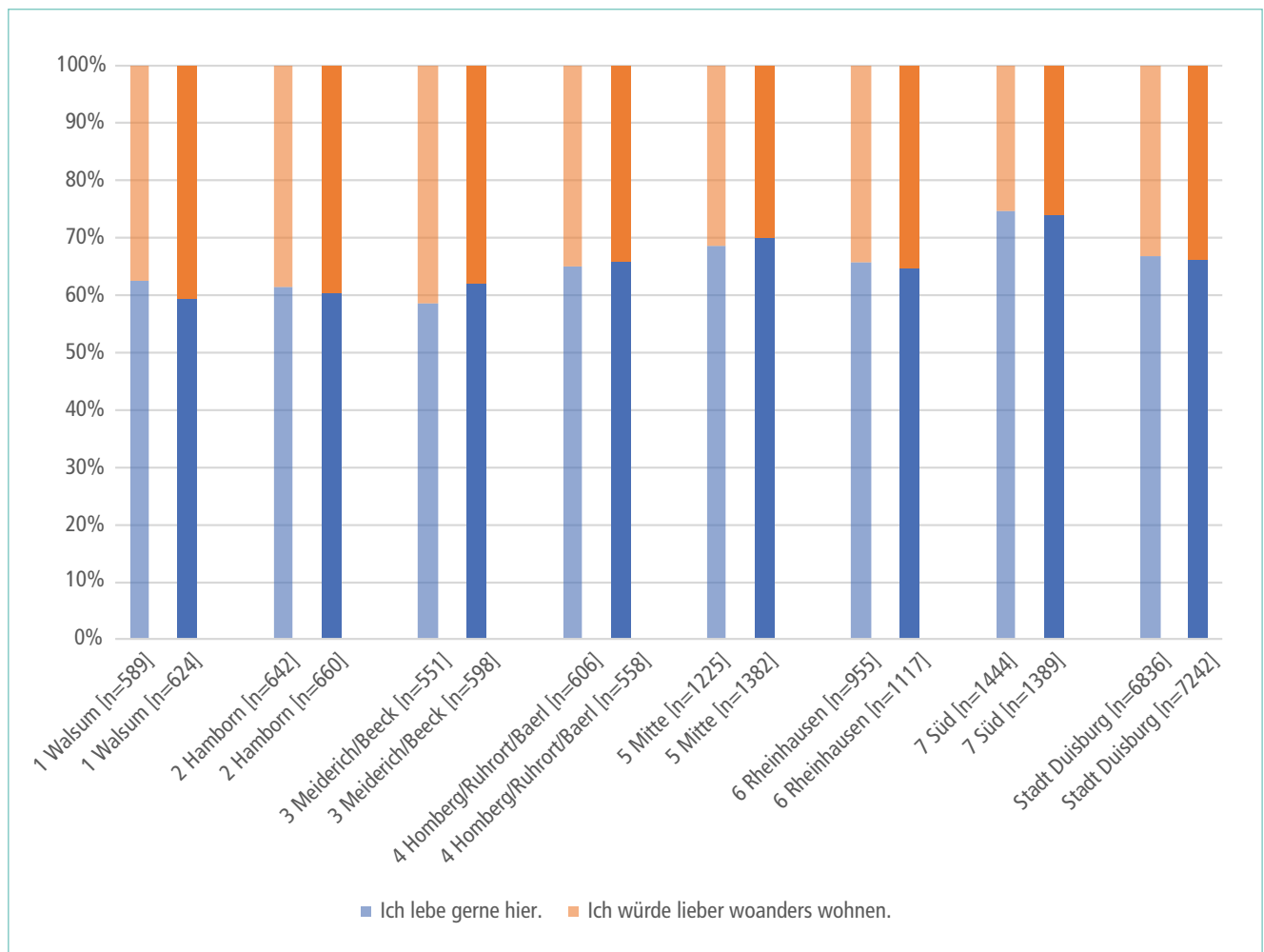


Abbildung 1: Leben Sie gerne hier in Duisburg oder würden Sie gerne woanders wohnen? (links 2023, rechts 2024)

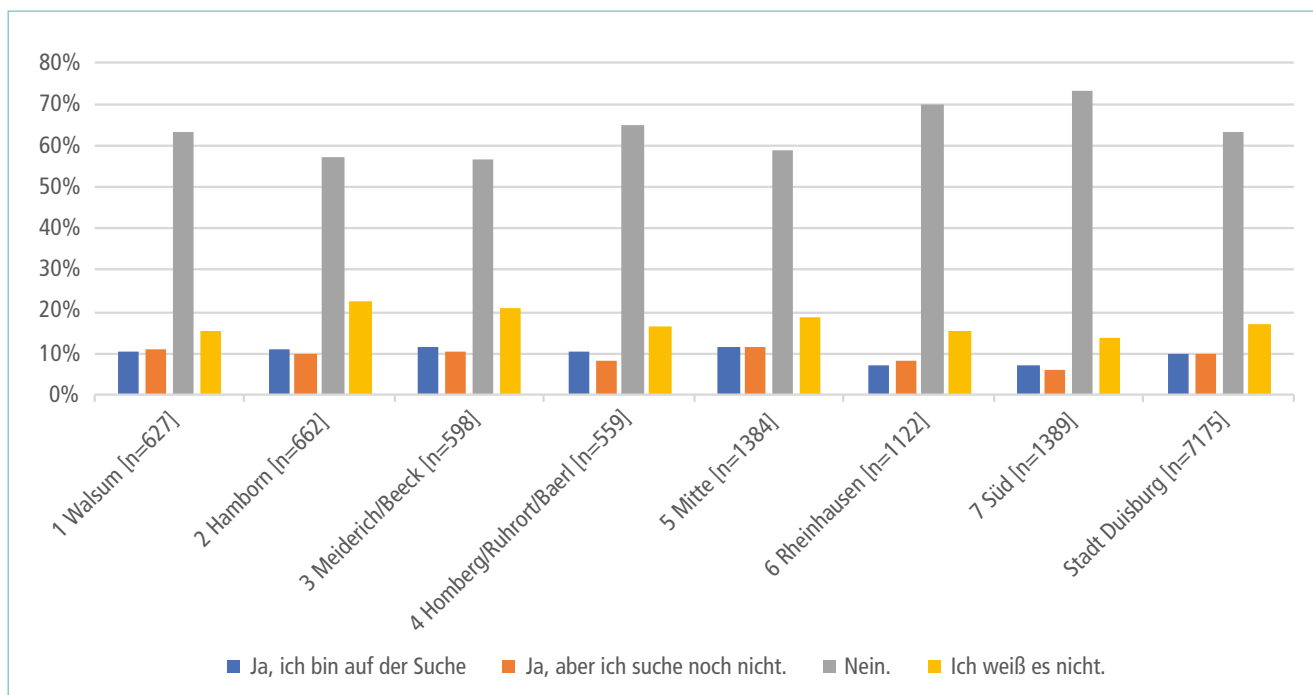


Abbildung 2: Haben Sie vor, in den kommenden zwei Jahren umzuziehen?

Die Frage, ob man in den kommenden zwei Jahren umziehen möchte, haben vermehrt die Befragten aus Mitte und Meiderich/Beeck mit „Ja, aber ich suche noch nicht.“ oder „Ja, ich bin auf der Suche.“ beantwortet (22,9 % und 22,2 %). Im Bezirk Süd geben dies lediglich 13,2 % der Befragten an, in Rheinhausen liegt der Anteil bei 14,9 %.

In den Bezirken, in denen die Befragten häufiger angeben, gerne in Duisburg zu leben, wird die Frage nach einem Umzug entsprechend häufiger verneint; so planen im Süden (73,4 %) und im Westen (69,7 % in Rheinhausen bzw. 64,9 % in Homberg/Ruhrort/Baerl) nicht mit einem Umzug (s. Abbildung 2).

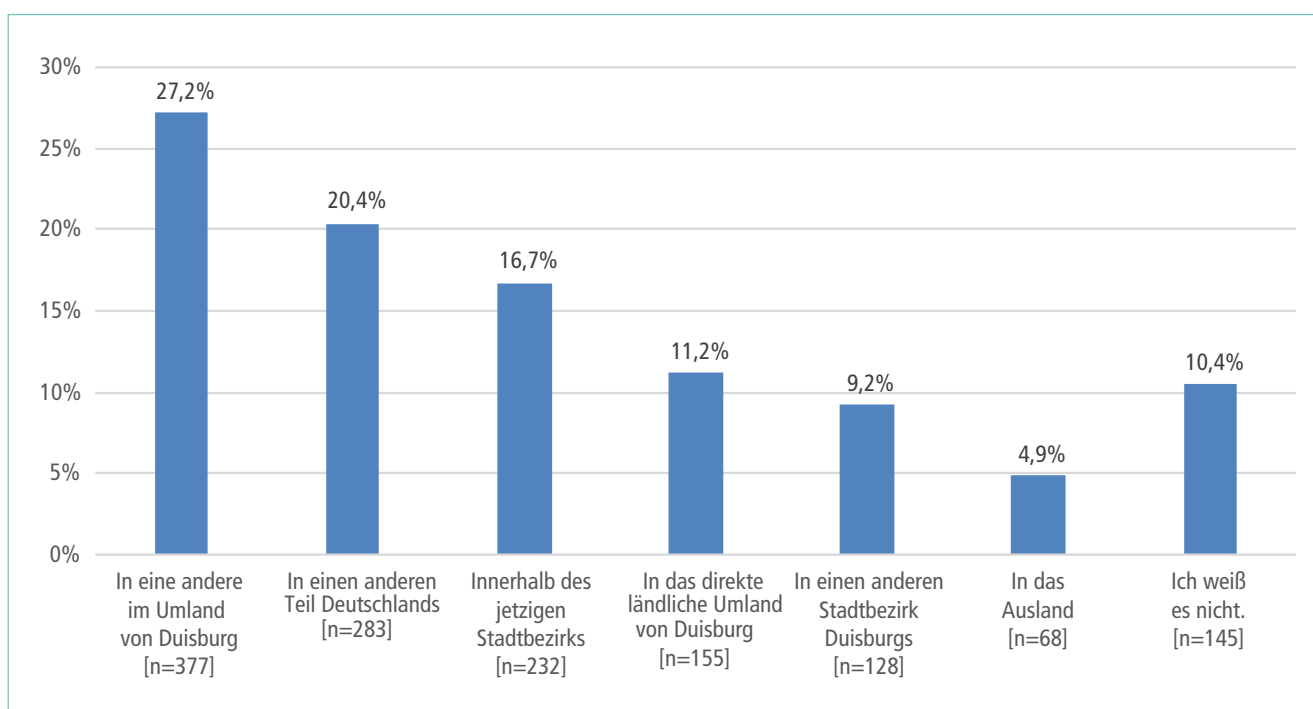


Abbildung 3: Wohin planen Sie umzuziehen?

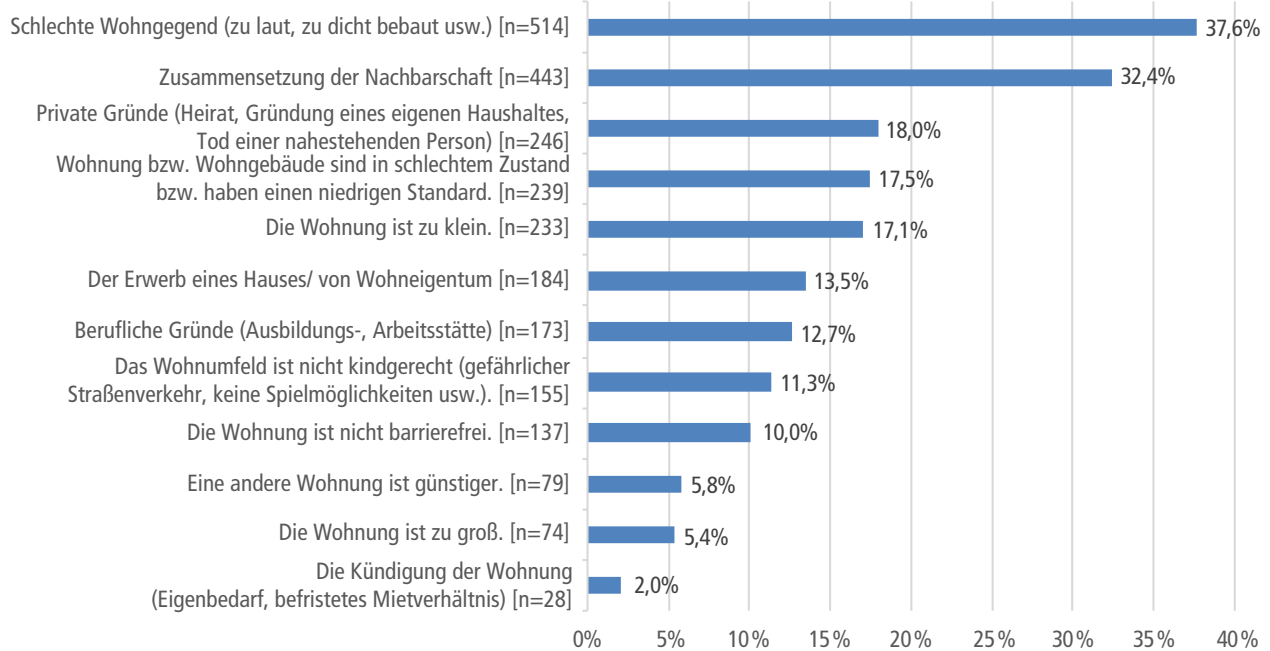


Abbildung 4: Aus welchen Gründen wollen bzw. müssen Sie umziehen? (Nur auswählbar, falls ein Umzug innerhalb der nächsten zwei Jahre ansteht; Mehrfachnennung möglich)

Von den Personen, die in den kommenden zwei Jahren konkret einen Umzug anstreben, möchten 27,2 % in eine Stadt im Umland von Duisburg ziehen. Dieser Anteil ist im Vergleich zur letzten Befragung um 3,9 Prozentpunkte gestiegen. Die häufigsten genannten Umzugsmotive unter denjenigen, die in eine Stadt im Duisburger Umland ziehen möchten, sind dabei auf das Wohnumfeld bezogen. 44,0 % geben an, dass einer der Gründe die schlechte Wohngegend sei, für 39,0 % spielt die Zusammensetzung der Nachbarschaft eine zentrale Rolle für den Umzug. Daneben geben insgesamt 25,9 % der umzugswilligen Befragten an, dass sie innerhalb von Duisburg umziehen möchten, entweder im eigenen Stadtbezirk (16,7 %) oder in einen anderen Stadtbezirk Duisburgs (9,2 %). Hier ist im Vergleich zu den Jahren 2023 und 2022 ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die Bereitschaft, in das Ausland zu ziehen, ist ebenfalls leicht um 1,2 Prozentpunkte gesunken. Fast zwei Drittel möchten im Falle eines Umzugs in der Region verbleiben.

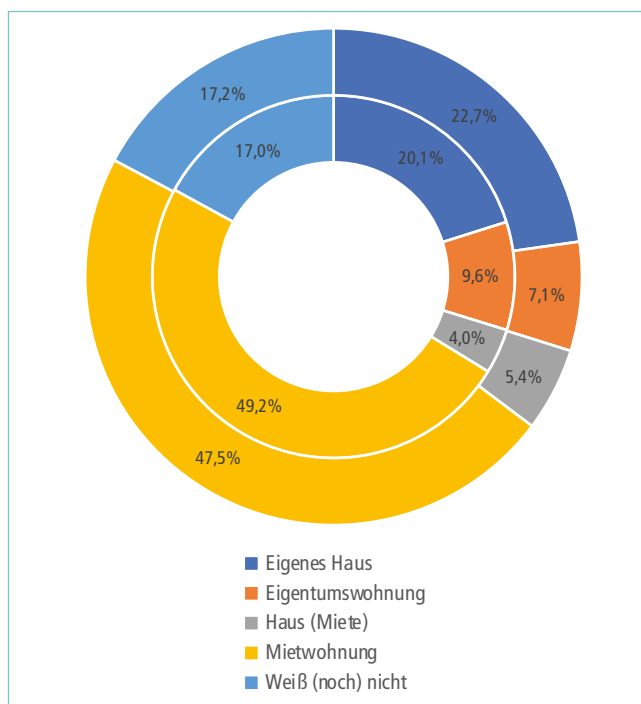


Abbildung 4a: Soll die neue Wohnung eine Mietwohnung sein oder denken Sie daran, Eigentum zu erwerben? (außen 2024; innen 2023)

Der für einen Umzug/Wegzug meistgenannte Grund liegt in der Unzufriedenheit mit der unmittelbaren Wohngegend, gefolgt von der Zusammensetzung der Nachbarschaft. Die Kündigung der Wohnung sowie der Umzug in eine günstigere bzw. kleinere Wohnung werden selten als Grund des Umzuges/Wegzuges genannt (s. Abbildung 4).

Auf die Frage, ob die neue Wohnung bzw. das neue Haus zur Miete bewohnt wird oder als Eigentum erworben werden soll, gibt knapp die Hälfte (47,5 %) der Personen an, dass sie eine neue Mietwohnung suchen würde.

Weniger als ein Drittel zieht auf Grund erworbenen Eigentums um: 22,7 % möchten ein eigenes Haus beziehen und 7,1 % geben an, dass die zukünftige Unterkunft eine Eigentumswohnung werden soll (s. Abbildung 4a).

Im Vergleich zum Vorjahr steigt das Interesse, ein eigenes Haus (+ 2,6 Prozentpunkte) zu beziehen. Demgegenüber sinkt der Wunsch nach einer Eigentumswohnung (- 2,5 Prozentpunkte). Im Mietverhältnis ist eine ähnliche Entwicklung zu erkennen.

Identifizierung mit dem Ortsteil und der Stadt Duisburg

Es kann festgehalten werden, dass sich auch dieses Jahr die befragten Personen tendenziell stärker mit ihrem Ortsteil identifizieren als mit der gesamten Stadt Duisburg, allerdings ist in beiden Fällen eine Zunahme zu verzeichnen. 55,6 % der befragten Personen fühlen sich „sehr stark“ oder „stark“ mit ihrem Ortsteil und 43,1 % mit Duisburg verbunden. „Kaum“ oder „gar nicht“ verbunden zu sein, geben 15,7 % bezogen auf den jeweiligen Ortsteil und 20,6 % auf das gesamte Stadtgebiet an (s. Abbildung 5 und 6).

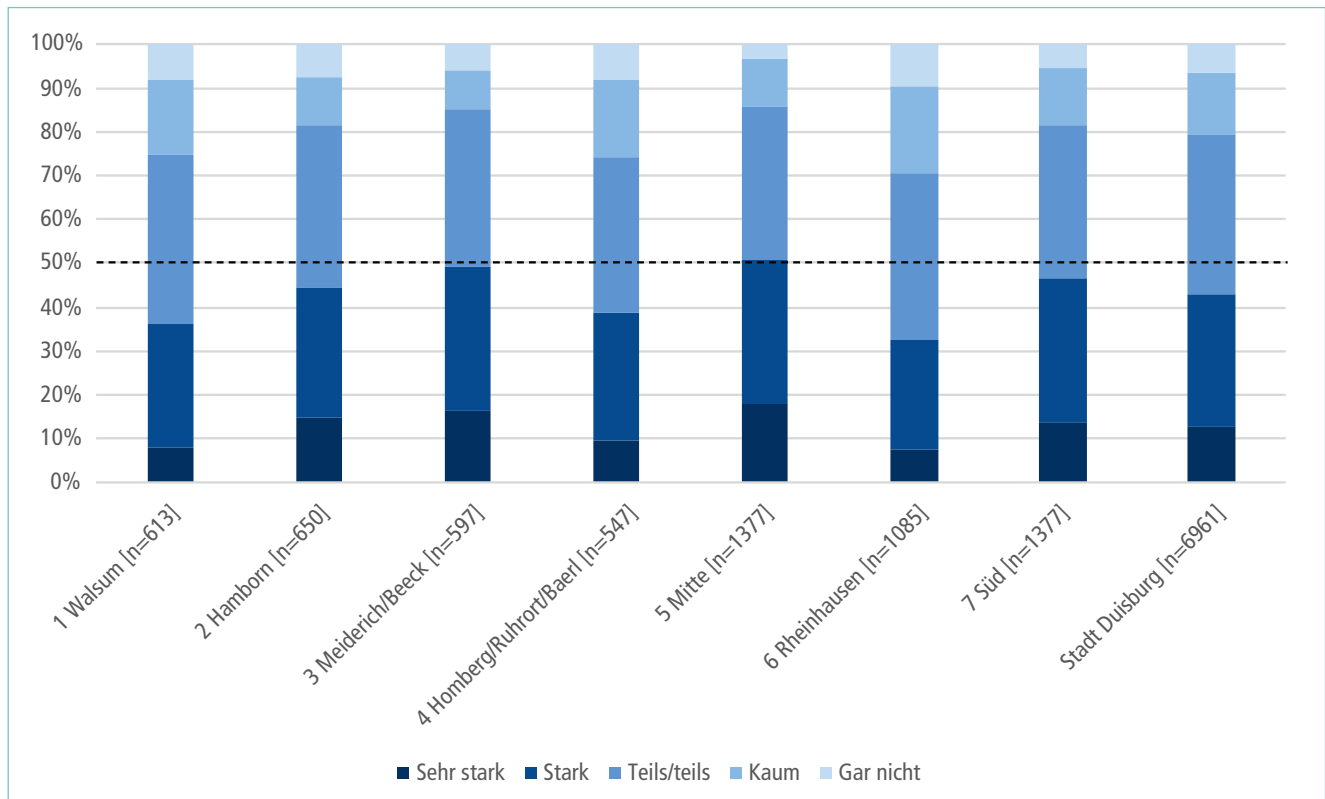


Abbildung 5: Wie stark fühlen Sie sich verbunden mit Duisburg?

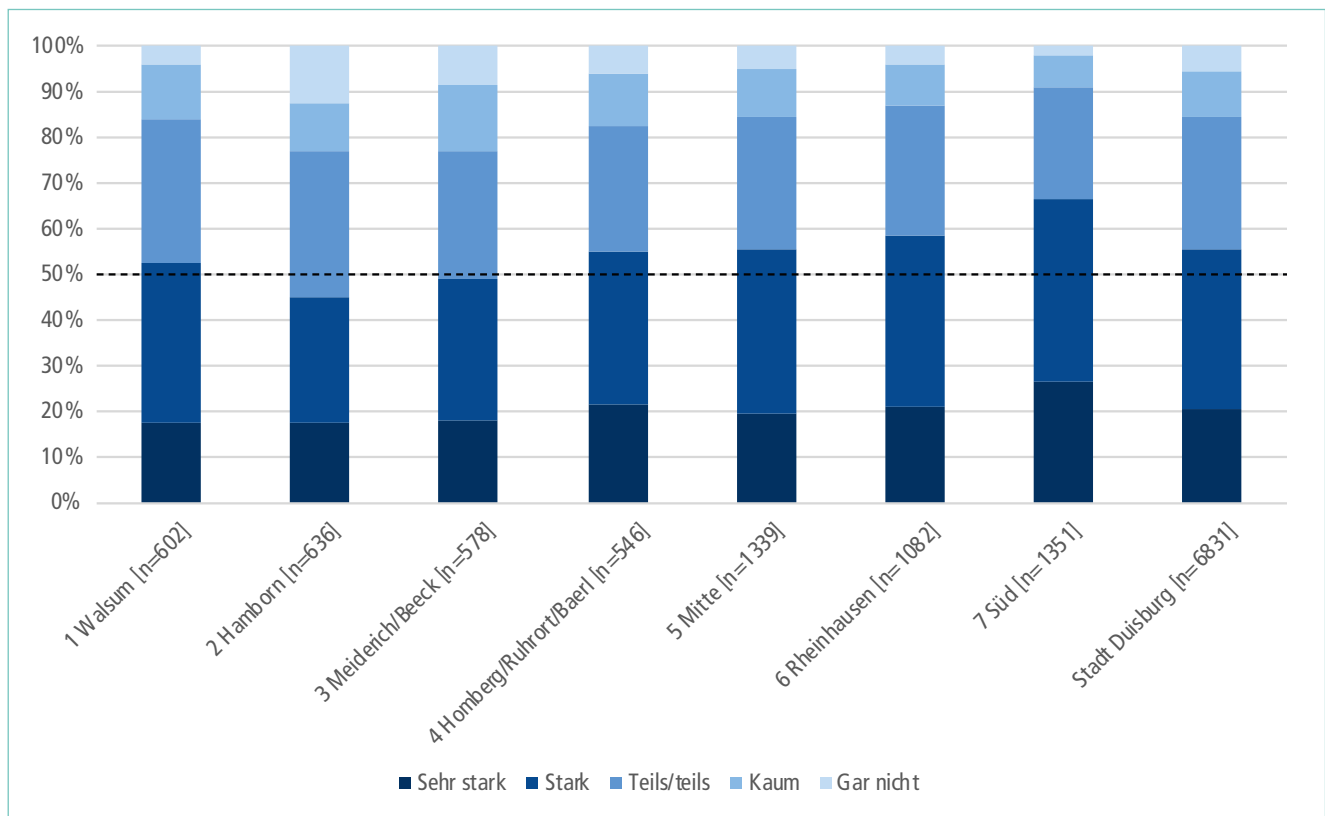


Abbildung 6: Wie stark fühlen Sie sich verbunden mit Ihrem Stadtteil?

Regional betrachtet empfinden die Personen im Stadtbezirk Süd die stärkste Verbundenheit mit ihren Ortsteilen, welche mit einem Zuwachs von 3,0 Prozentpunkten noch weiter gegenüber dem Vorjahr zunimmt, während in Hamborn nur 44,8 % der Befragten mit „stark“ oder „sehr stark“ antworten. Für Hamborn entspricht dies einem Rückgang der Identifikation mit dem eigenen Stadtteil um 2,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Unverändert empfindet die Hälfte der Befragten im Stadtbezirk Mitte eine „(sehr) starke“ Verbindung mit Duisburg insgesamt, wohingegen dies in Rheinhausen weniger als ein Drittel angibt. Allerdings scheinen sich mittlerweile mehr Personen aus Meiderich/Beeck mit Duisburg zu identifizieren, da hier ein Anstieg von 6,6 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr zu erkennen ist.

Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Duisburg

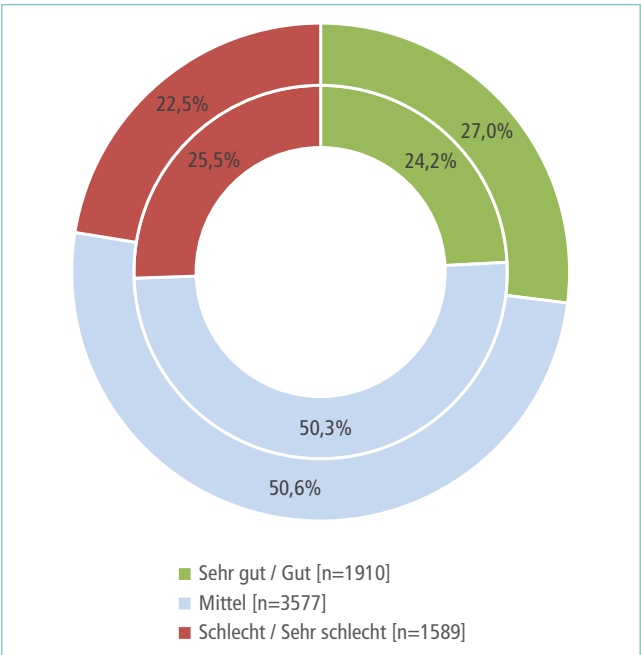


Abbildung 7: Wie beurteilen Sie die aktuelle Lebensqualität in Duisburg? (außen 2024; innen 2023)

Die aktuelle Lebensqualität in Duisburg, die erwartete Entwicklung der Lebensqualität innerhalb der kommenden fünf Jahre als auch die Entwicklung der vergangenen fünf Jahre werden von den befragten Personen positiver bewertet als im Vorjahr. Dieses Jahr bewerten mehr Duisburgerinnen und Duisburger die aktuelle Lebensqualität mit „sehr gut“ / „gut“ (27,0 %; 2023: 24,2 %) als mit „sehr schlecht“ / „schlecht“ (22,5 %; 2023: 25,5 %).

Ungefähr die Hälfte der Bevölkerung bewertet die Lebensqualität weiter als neutral (50,6 %; 2023: 50,3 %) (s. Abbildung 7).

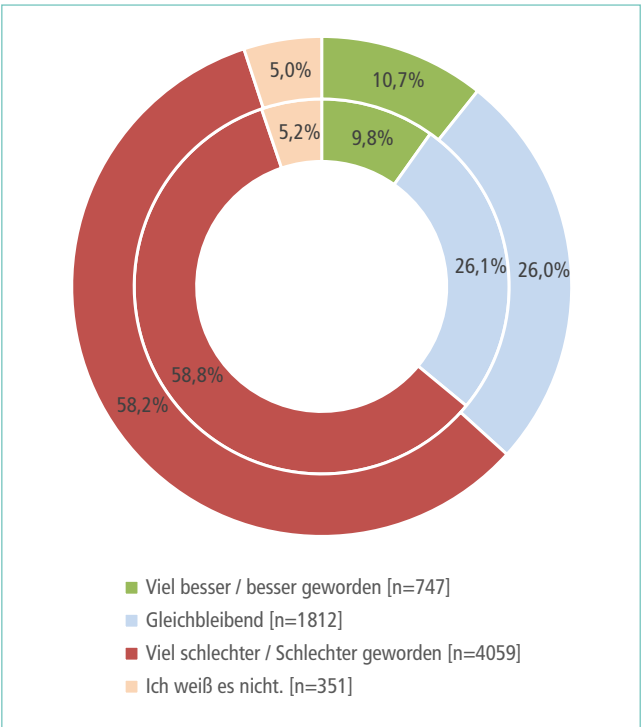


Abbildung 8: Wie bewerten Sie die Entwicklung der Lebensqualität der letzten fünf Jahre? (außen 2024; innen 2023)

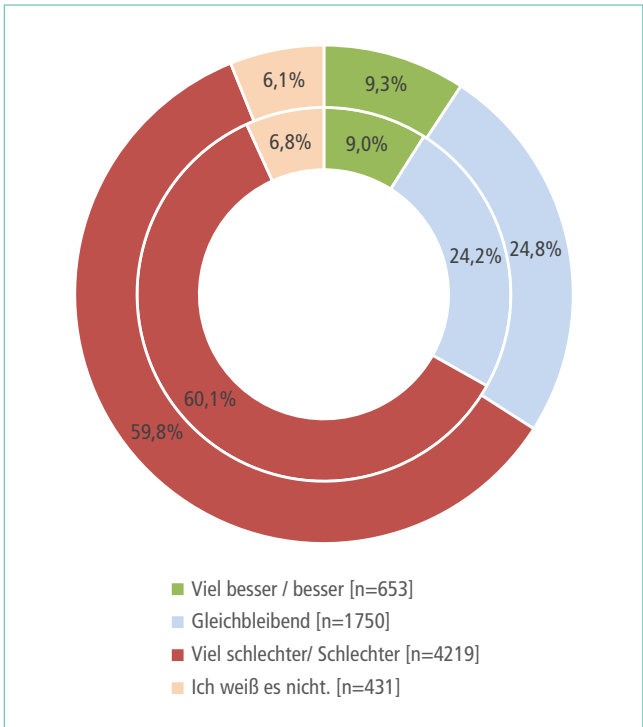


Abbildung 9: Wie wird sich Ihrer Einschätzung nach die Lebensqualität in fünf Jahren in Duisburg entwickeln? (außen 2024; innen 2023)

Bei der Bewertung der Entwicklung der vergangenen fünf Jahre zeichnet sich ein anderes Bild. Mehr als die Hälfte (58,2 %) ist der Meinung, dass sich die Lebensqualität verschlechtert hat, wohingegen 10,7 % eine Verbesserung wahrgenommen haben. 26,0 % sehen keinerlei Veränderung der Lebensqualität und 5,0 % möchten keine Einschätzung abgeben (s. Abbildung 8).

Bei der erwarteten Entwicklung über die nächsten fünf Jahre sieht die Einschätzung ähnlich aus: Während 9,3 % der Personen eine Verbesserung erwarten, gehen 59,8 % davon aus, dass sich die Lebensqualität in Duisburg verschlechtern wird. Eine unveränderte Entwicklung erwartet ca. ein Viertel der Befragten (24,8 %), wohingegen 6,1 % keine Einschätzung abgeben möchten (s. Abbildung 9).

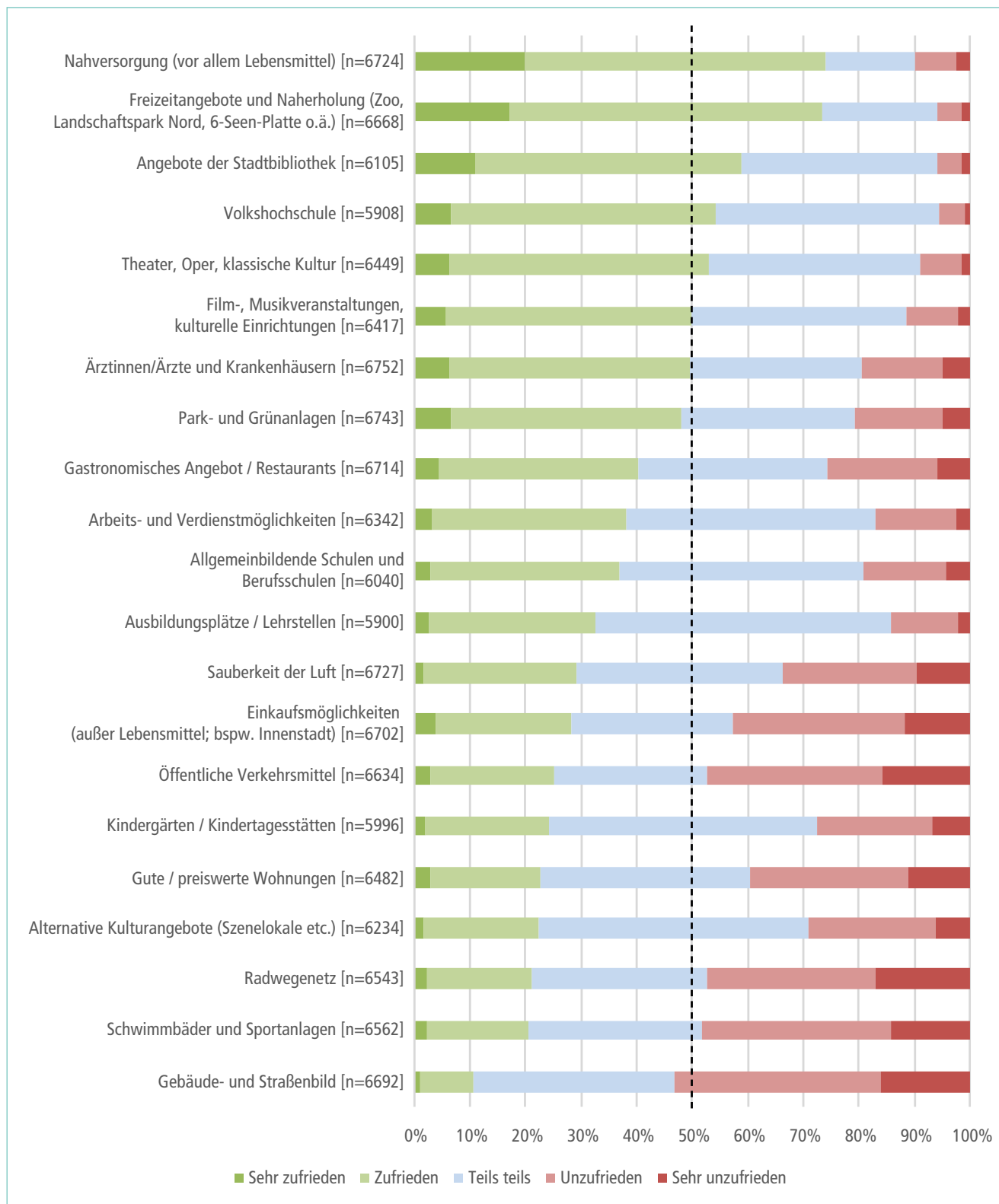


Abbildung 10: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit den einzelnen Lebensbedingungen in der Stadt Duisburg?

Zufriedenheit mit Angeboten und Infrastruktur

Die Duisburgerinnen und Duisburger wurden gefragt, wie zufrieden oder unzufrieden sie mit speziellen Teilen der Duisburger Infrastruktur und Angebotsvielfalt sind. Stadtweit werden hierbei mit „(sehr) zufrieden“ besonders die unmittelbaren Einkaufsmöglichkeiten (74,1 %), Freizeitangebote / Naherholung (73,5 %) sowie die Angebote der Stadtbibliothek (59,0 %) hervorgehoben. „(Sehr) unzufrieden“ sind Duisburgerinnen und Duisburger hingegen mit dem Gebäude- und Straßenbild (53,3 %), den Schwimmbädern/Sportanlagen (48,3 %), sowie den öffentlichen Verkehrsmitteln (47,4 %) (s. Abbildung 10). Bezogen auf die Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit den Angeboten des eigenen Stadtteils zeichnet sich ein ähnliches Bild wie bei der Bewertung des gesamtstädtischen Angebotes ab (s. Abbildung 11). Innerhalb des eigenen Stadtteils sind die unmittelbaren Einkaufsmöglichkeiten (64,2 %), die Park- und Grünanlagen (55,5 %) sowie das Angebot an Ärztinnen und Ärzten und Krankenhäusern (49,0 %) für die Duisburgerinnen und Duisburger (sehr) zufriedenstellend.

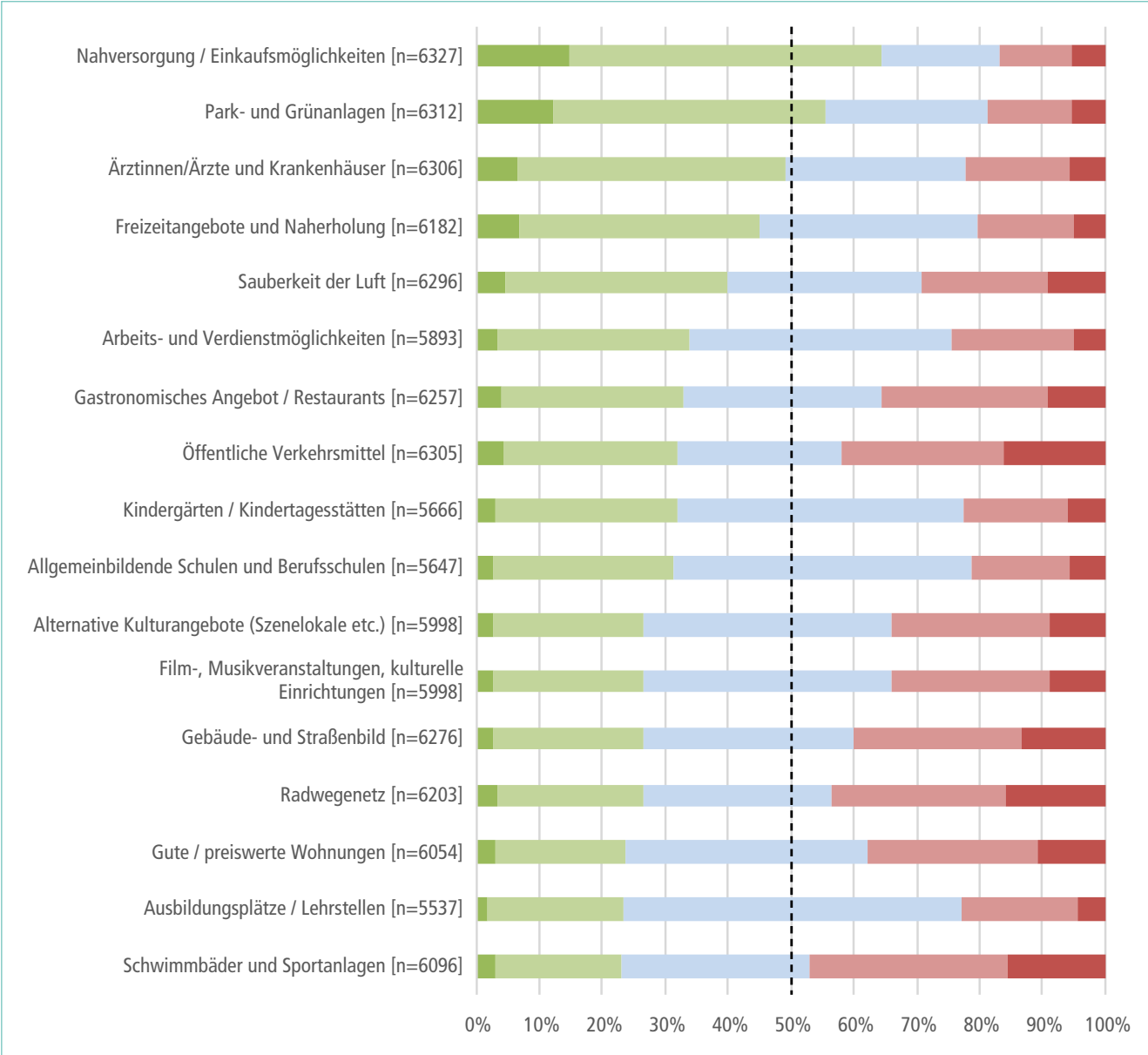


Abbildung 11: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit den einzelnen Lebensbedingungen innerhalb Ihres Stadtteils?

Entsprechend den Ergebnissen für Duisburg insgesamt sind viele Duisburgerinnen und Duisburger „(sehr) unzufrieden“ mit den Schwimmbädern und Sportanlagen (46,9 %), dem Radwegenetz (43,5 %) und den öffentlichen Verkehrsmitteln (42,0 %) innerhalb ihres jeweiligen Stadtteils. Verglichen mit dem Vorjahr hat besonders die Unzufriedenheit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln abgenommen (- 5,1 Prozentpunkte). Allgemein kann zusammenfassend festgehalten werden, dass sich die Bewertung der Lebensbedingungen tendenziell im Vergleich zum Vorjahr in eine positive Richtung entwickelt hat.

Größte Probleme in Duisburg

Die Bevölkerung wurde gefragt, welche ihrer Meinung nach die fünf größten Probleme in Duisburg insgesamt sowie innerhalb ihres eigenen Stadtteils seien. Stadtweit als auch innerhalb des eigenen Stadtteils betrachtet werden die drei gleichen Probleme am häufigsten genannt, wenn auch in unterschiedlicher Reihenfolge: Kriminalität/Unsicherheit (49,3 % in DU bzw. 35,2 % im Stadtteil), Zuwanderung (46,7 % bzw. 37,5 %) und Schäden im Straßenraum (Schlaglöcher u.a.) (43,9 % bzw. 45,9 %) (s. Abbildung 12). In der vorherigen Umfrage wurde Zuwanderung noch mit 50,1 % als größtes Problem in Duisburg genannt, was im Jahr 2024 scheinbar etwas an Relevanz verloren hat (- 3,4 Prozentpunkte). Aktuell scheint das Augenmerk eher auf Kriminalität/Unsicherheit zu liegen, welches mit einem Zuwachs von 4,1 Prozentpunkten als größte Herausforderung im Jahr 2024 für Duisburg betrachtet wird.

Auffällig ist hierbei, dass es bei der Benennung des größten Problems im unmittelbaren Wohnumfeld deutliche räumliche Unterschiede gibt. Während die Schäden im Straßenraum in den Stadtbezirken Homburg/Ruhrort/Baerl (45,9 %), Mitte (44,2 %), Rheinhausen (56,0 %) und Süd (51,2 %) als größtes Problem im eigenen Stadtteil genannt werden, spielt dies in den anderen drei Bezirken eine eher sekundäre Rolle. In Walsum, Hamborn und Meiderich/Beeck betrachten die dort lebenden Bürgerinnen und Bürger primär die Zuwanderung und/oder die Kriminalität als größte Herausforderungen, wohingegen diese Punkte bspw. in Süd erst auf den Plätzen fünf und acht genannt werden. Wie auch im Vorjahr scheinen dafür allerdings ein schlechter öffentlicher Nahverkehr und hohe Mietkosten eine Belastung für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtbezirk Süd zu sein.

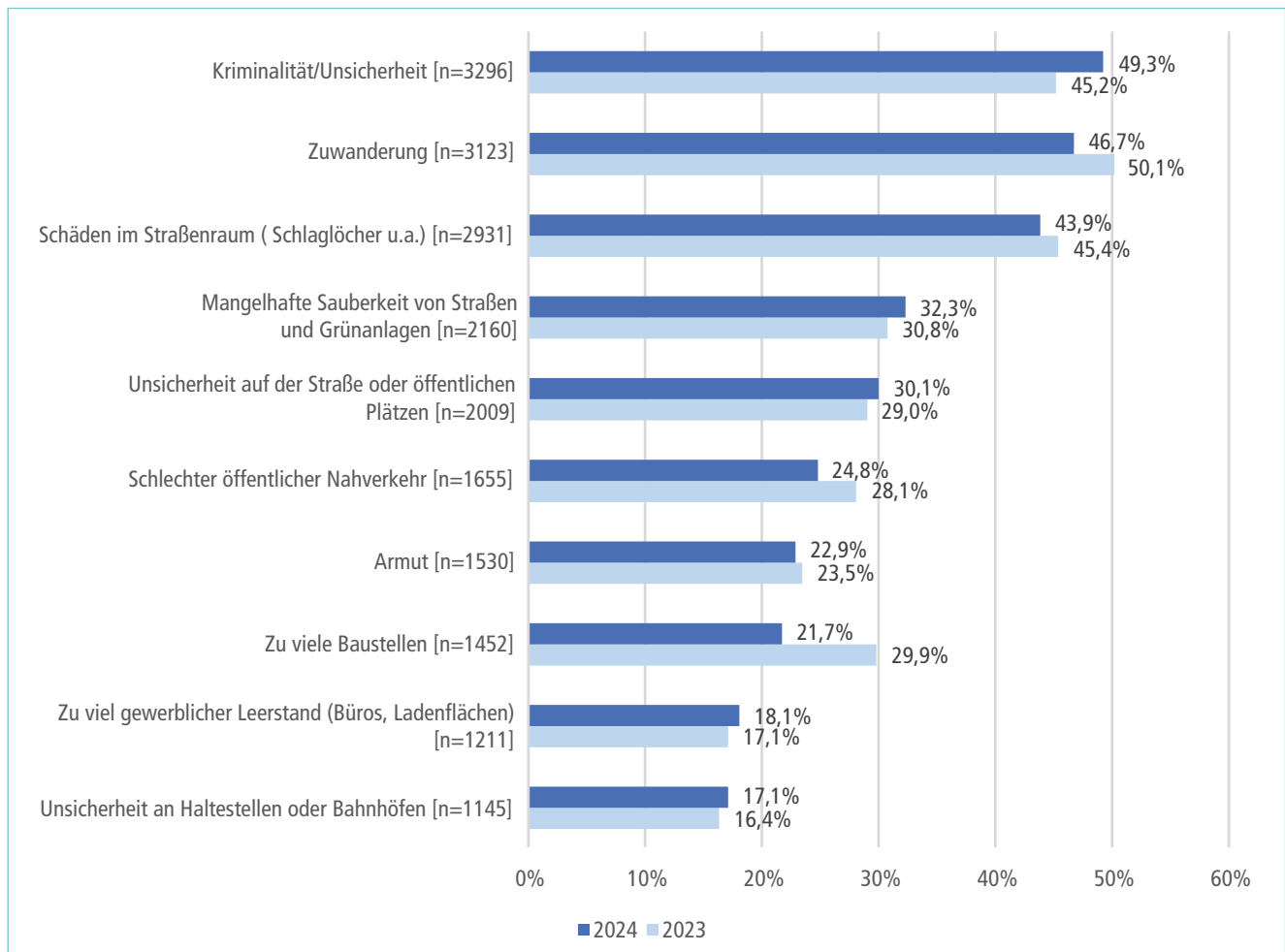


Abbildung 12: Am häufigsten genannte Probleme stadtweit, TOP 10

2.2 Wirtschaftliche Lage

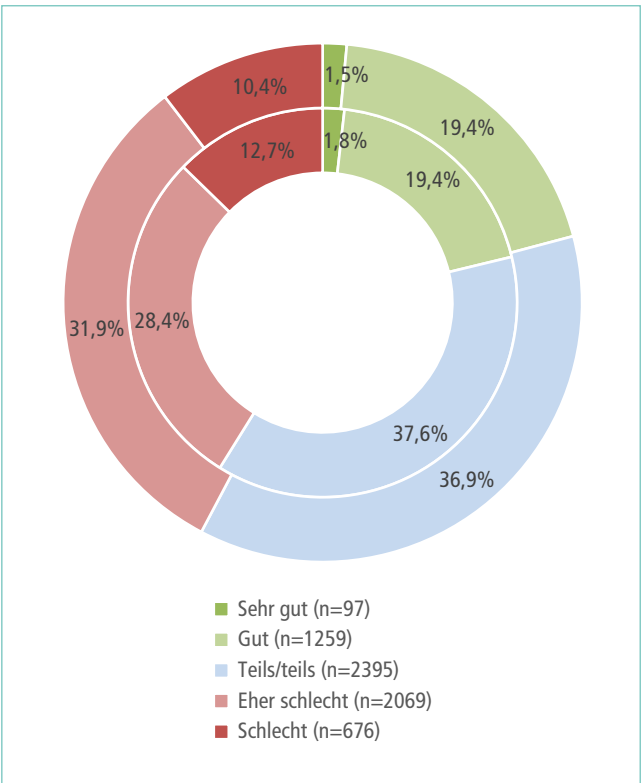


Abbildung 13: Wie beurteilen Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland? (außen: 2024, innen: 2023)

Befragt nach der wirtschaftlichen Situation Deutschlands, schätzt etwa jede fünfte Person (20,9 %) diese als „sehr gut“ oder „gut“ ein. Mehr als ein Drittel (36,9 %) gibt eine gemischte Beurteilung ab. Kritisch schätzen etwa vier von zehn Befragten (42,3 %) die Lage Deutschlands ein.

Die wirtschaftliche Lage Duisburgs wird skeptischer als die Deutschlands eingeschätzt. Nur 8,1 % betrachten die wirtschaftliche Lage der Stadt als „sehr gut“ oder „gut“. Drei von zehn Befragten (30,3 %) beurteilen diese zwiegespalten. Mehr als sechs von zehn Befragten (61,7 %) beurteilen die wirtschaftliche Lage in Duisburg als „eher schlecht“ oder „schlecht“.

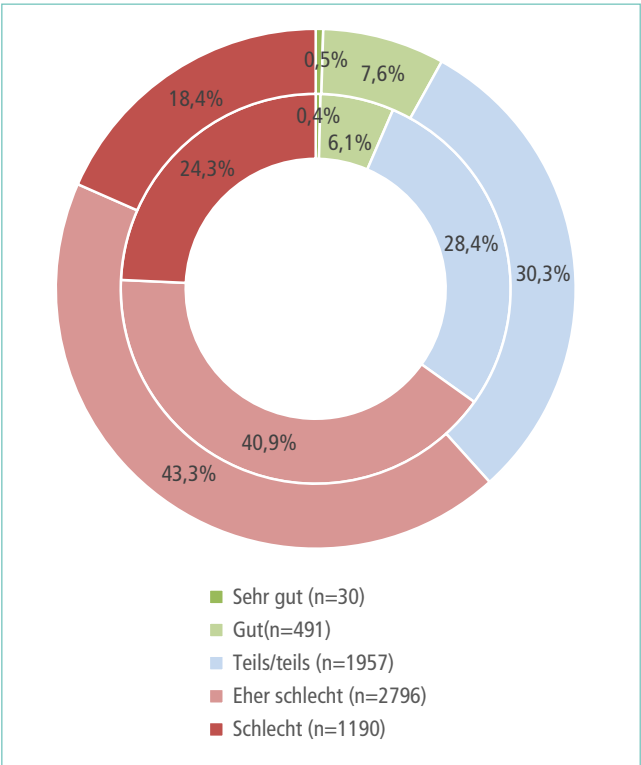


Abbildung 13a: Wie beurteilen Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage in Duisburg? (außen: 2024, innen: 2023)

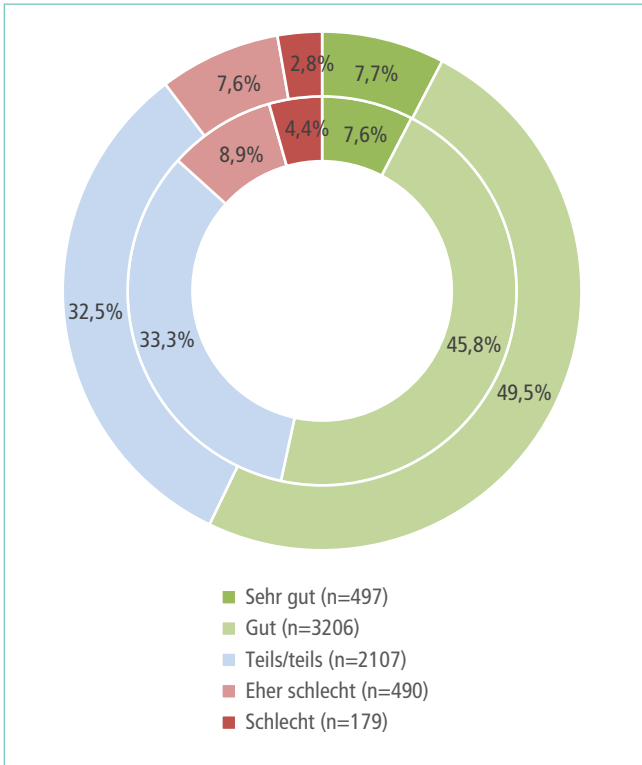


Abbildung 13b: Wie beurteilen Sie die eigene wirtschaftliche Lage? (außen: 2024, innen: 2023)

Deutlich positiver wird die eigene finanzielle Situation beurteilt. Hier gibt weit mehr als die Hälfte der Befragten (57,2 %) an, diese sei „sehr gut“ oder „gut“. Etwa ein Drittel (32,5 %) gibt eine gemischte Einschätzung ab. Etwa jede zehnte Person (10,4 %) äußert Bedenken bezüglich der eigenen wirtschaftlichen Lage.

Die Menschen in Duisburg wagen auch einen Blick in die Zukunft:

Etwa jede sechste befragte Person (16,3 %) glaubt, die wirtschaftliche Lage Deutschlands werde sich in den kommenden fünf Jahren bessern. Jede fünfte Person (21,5 %) gibt eine gemischte Prognose ab. Mehr als sechs von zehn Befragten (62,2 %) rechnen damit, dass sich die wirtschaftliche Lage verschlechtern wird.

Mit einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage ihrer Heimatstadt rechnet jede neunte Person (11,0 %). Mehr als jede fünfte befragte Person (22,8 %) glaubt, diese werde sich nicht wesentlich ändern. Zwei von drei Befragten (66,2 %) rechnen mit einer Verschlechterung.

Bezüglich ihrer persönlichen wirtschaftlichen Lage geben sich die Menschen in Duisburg optimistischer. Etwa jede fünfte Person (21,3 %) rechnet mit einer Verbesserung. Mehr als die Hälfte (54,2 %) geht von einer mehr oder weniger gleichbleibenden Situation aus. Etwa jede vierte Person (24,6 %) stellt sich auf eine Verschlechterung der individuellen wirtschaftlichen Lage ein.

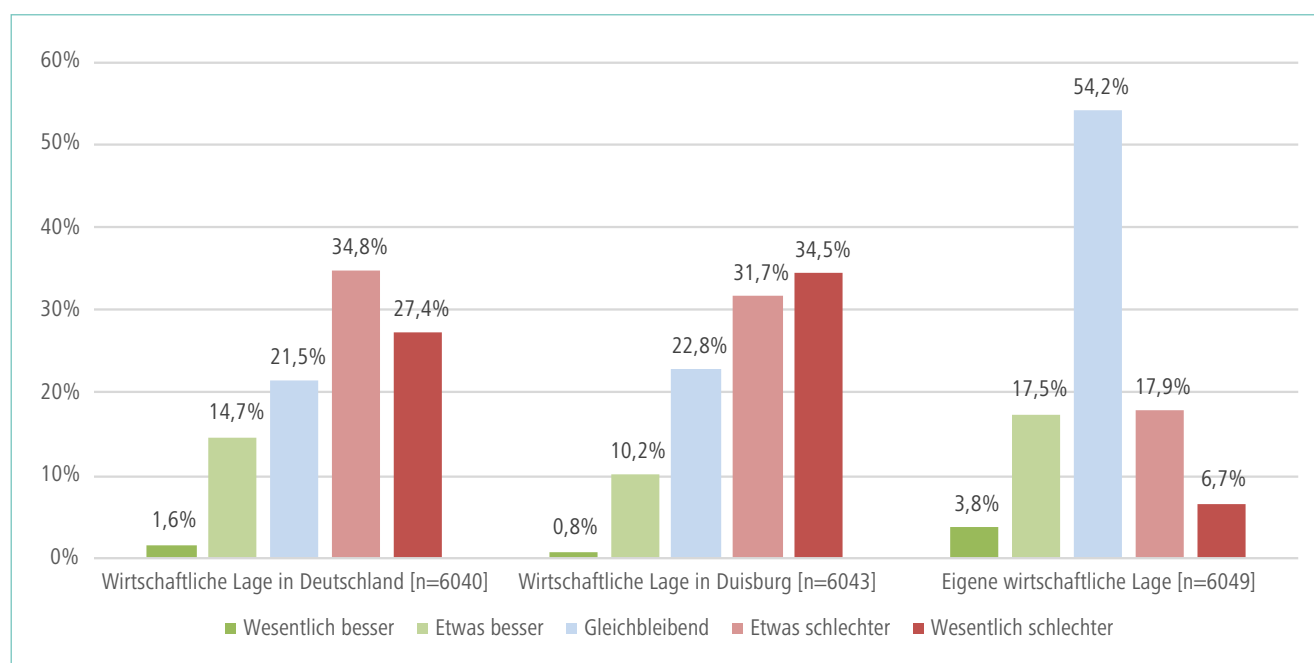


Abbildung 13c: Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Lage... in 5 Jahren?

2.3 Freizeitgestaltung in Duisburg

Befragt, welche Freizeitangebote sie kennen und nutzen, gibt eine überwältigende Mehrheit der Menschen in Duisburg an, den Zoo (91,7 %), den Landschaftspark Nord (88,0 %), die Sechs-Seen-Platte (87,5 %), die Duisburger Seen im Allgemeinen (86,6 %) und den Sportpark Wedau mit seiner Regattabahn (83,1 %) besucht zu haben.

Am unbekanntesten ist hingegen der Jubiläumshain im Bezirk Hamborn, der nur etwa der Hälfte der Befragten (49,8 %) bekannt ist. Vergleichsweise wenigen bekannt, wenn auch etwas populärer, sind der Duisburger Rundwanderweg (62,3 %), die Kleine Emscher (65,0 %), der Volkspark Rheinhausen (68,1 %) und der Biegerpark in Wanheim-Angerhausen (68,3 %).

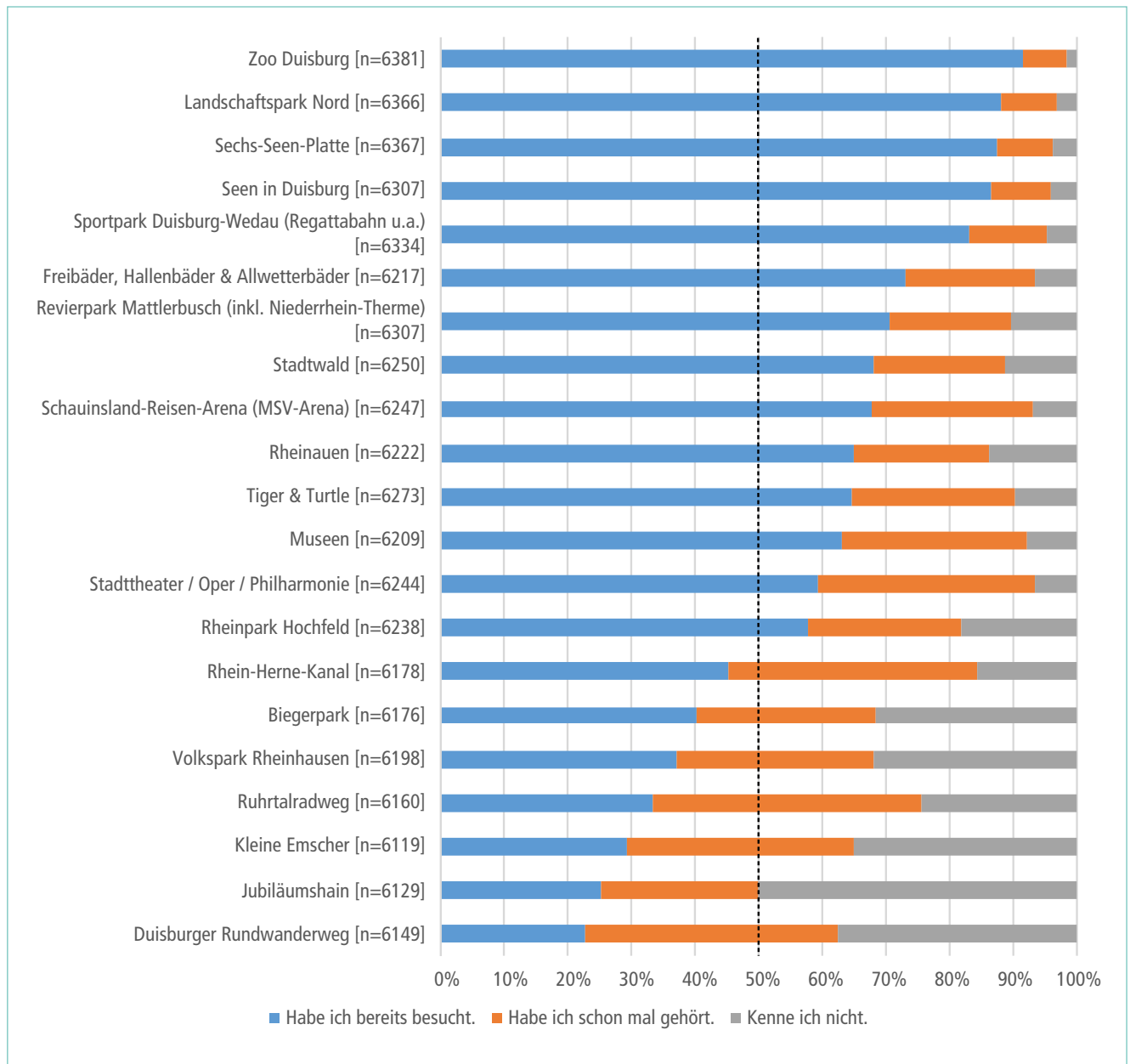


Abbildung 14: Welche der folgenden Freizeitangebote kennen Sie?

Die Menschen in Duisburg lieben die vielfältigen Freizeitangebote ihrer Stadt.

Besonders der Landschaftspark Nord (89,0 %), die Sechs-Seen-Platte (88,1 %), der Sportpark Wedau (88,0 %), der Zoo (84,2 %) und der Stadtwald (79,9 %) stechen hervor mit überragenden Zufriedenheitswerten.

Es zeigt sich, dass die bekanntesten Freizeitangebote in Duisburg zugleich auch die beliebtesten der Stadtbevölkerung sind.

Mit dem Angebot an Frei-, Hallen- und Allwetterbädern zeigen sich hingegen nur drei von zehn Befragten (29,0 %) zufrieden. Etwa jede fünfte Person (20,9 %) äußert sich kritisch.

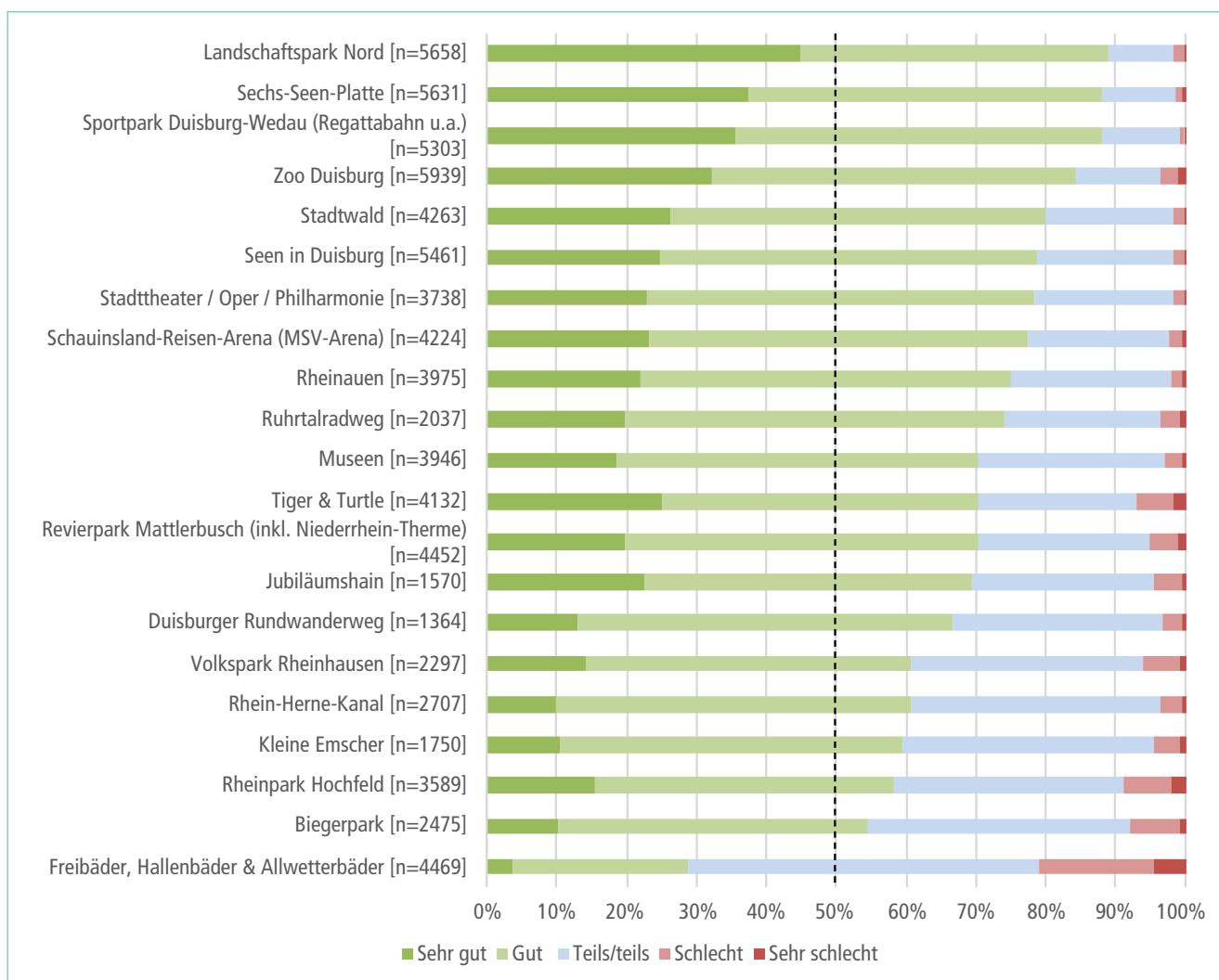


Abbildung 14a: Wie bewerten Sie die folgenden Freizeitangebote?

Wie oben beschrieben, sind etwa 30 % der Menschen in Duisburg „(sehr) zufrieden“ mit den öffentlichen Bädern der Stadt. Fragt man die Zufriedenheit mit einzelnen Bädern ab, zeichnet sich ein differenziertes Bild ab:

Am liebsten ist den Befragten das Rhein-Ruhr-Bad in Hamborn: Mehr als vier von zehn Personen (43,0 %) bewerten es als „(sehr) gut“. Etwas weniger zufrieden zeigt sich die Stadtbevölkerung mit dem Hallenbad Toeppersee (39,6 %) und dem Freibad Homberg (37,2 %).

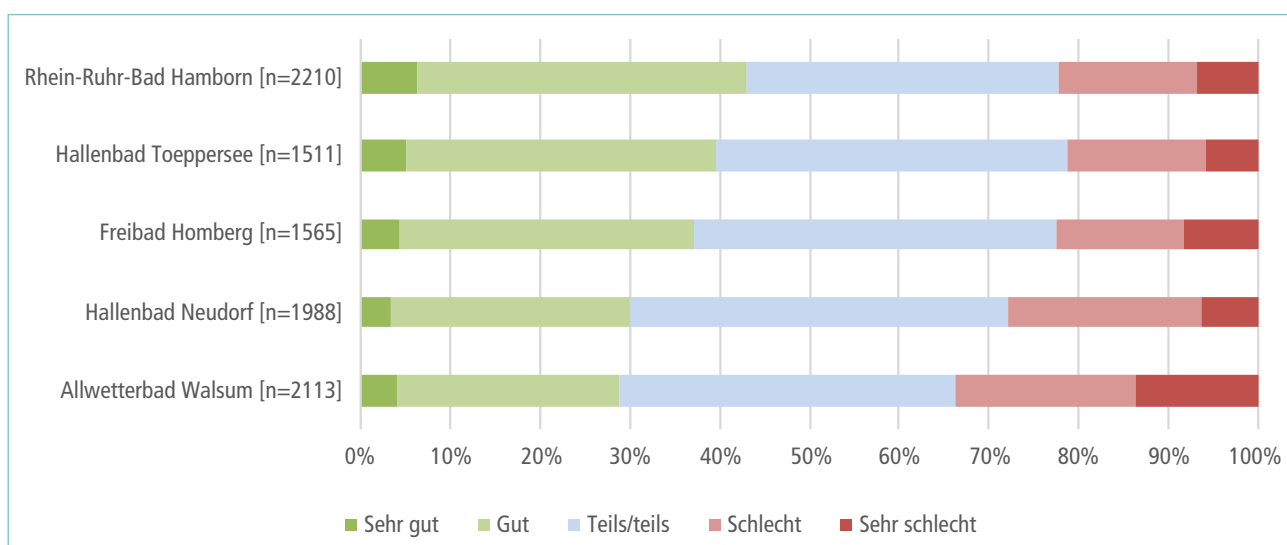


Abbildung 14b: Wie bewerten Sie die folgenden Bäder in Duisburg?

Am wenigsten zufrieden zeigen sich die Menschen in Duisburg mit dem Allwetterbad Walsum (28,7 %) und dem Hallenbad Neudorf (30,1 %): Nur etwa drei von zehn Befragten vergeben ein „sehr gut“ oder „gut“. Das Allwetterbad Walsum stößt auf mehr Kritik (33,7 %) als Wohlwollen (28,7 %).

Welche Verbesserungen der Freizeitmöglichkeiten in Duisburg wünscht sich die Bevölkerung?

Besonders die Kosten und die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewegen die Menschen in Duisburg. Fast die Hälfte der Befragten gibt an, sich mehr kostenlose bzw. günstige Freizeitangebote (49,1 %) oder eine bessere Anbindung mit Bussen und Bahnen (48,7 %) zu wünschen.

Mehr Angebote in den Bereichen Wassertouristik (16,2 %), Städtetouristik (21,5 %) oder Sporttouristik (27,9 %) wünschen sich hingegen weniger als drei von zehn befragten Personen.

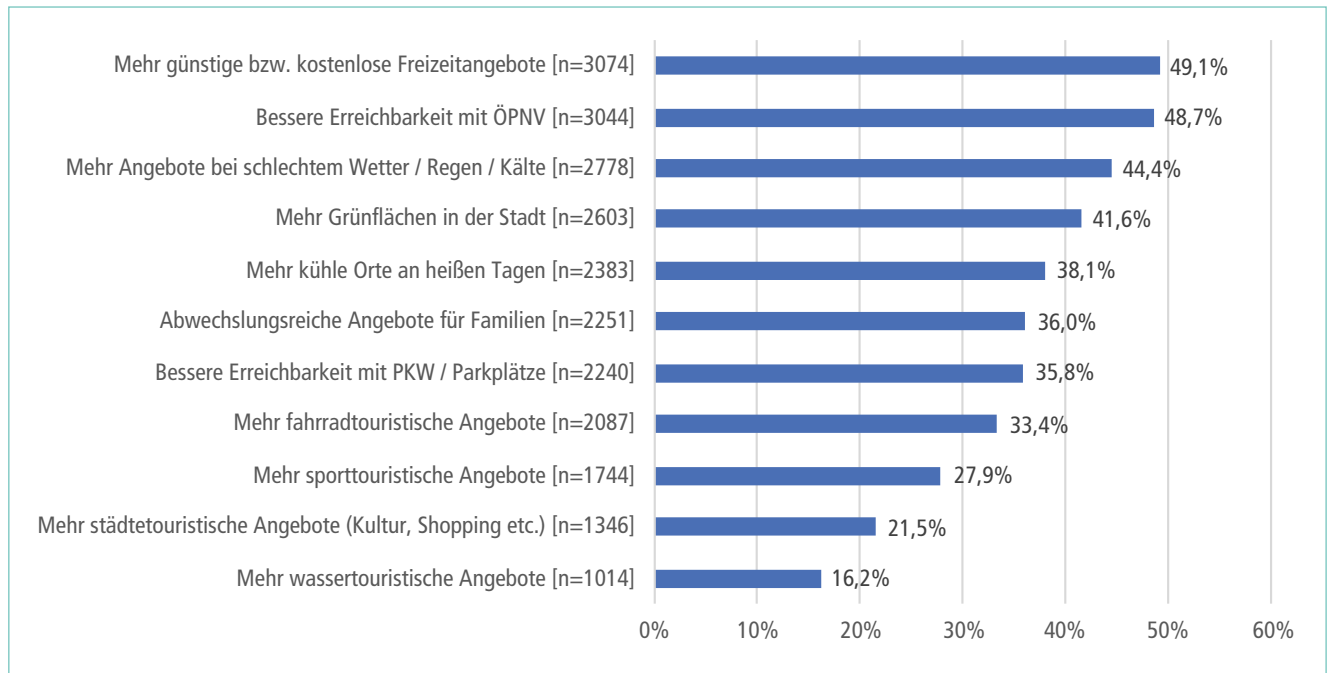
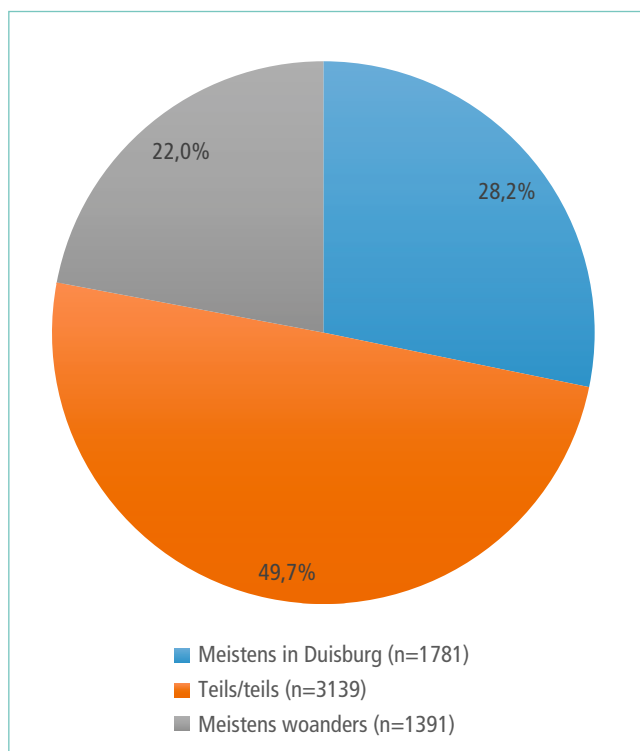


Abbildung 15: Was würden Sie sich für die Zukunft der Freizeitmöglichkeiten in Duisburg wünschen?



Jeder zweite Mensch in Duisburg (49,7 %) verbringt seine Freizeit gerne sowohl in Duisburg als auch außerhalb der Stadt. Fast drei von zehn Befragten verbringen ihre Freizeit bevorzugt in Duisburg (28,2 %). Etwa jede fünfte befragte Person (22,0 %) verbringt ihre Freizeit meistens außerhalb Duisburgs.

Abbildung 16: Verbringen Sie Ihre Freizeit lieber in Duisburg oder lieber woanders?

2.4 Stadtgesellschaft, Verwaltung und Politik

In der Kommune nehmen die Bürgerinnen und Bürger den gelebten Staat hautnah wahr. Daher war auch in dieser Befragung wieder ein wichtiges Anliegen, die Wahrnehmung der Stadtverwaltung und lokalen Politik durch die Duisburgerinnen und Duisburger näher zu betrachten. Dazu zählten auf der einen Seite die Dienstleistungen und Services der kommunalen Stadtverwaltung sowie deren Potenziale und Probleme. Andererseits wurde auch die Wahrnehmung der kommunalen Politik und deren Änderung im Zeitverlauf erhoben.

Die gesamtstädtische Duisburger Politik auf kommunaler Ebene wird dabei maßgeblich durch den Rat der Stadt Duisburg und den direkt gewählten Oberbürgermeister mitgestaltet, der als Hauptverwaltungsbeamter auch der kommunalen Verwaltung vorsteht. Die über 500.000 Duisburgerinnen und Duisburger kommen mit den Entscheidungen, die im Rat der Stadt getroffen und durch den Oberbürgermeister umgesetzt werden, in ihrem alltäglichen Leben regelmäßig in Berührung und können diese vor Ort wahrnehmen. Der Rat der Stadt sowie der Oberbürgermeister werden in regelmäßigen zeitlichen Abständen gewählt und stehen das nächste Mal im Herbst 2025 zur Wahl.

Vor diesem Hintergrund wurden die Befragten gebeten anzugeben, welche Wahl sie bei der vergangenen Kommunalwahl im Jahr 2020 getroffen haben, sowie, auf wen ihre Wahl bei einer kommenden kommunalen Wahl entfallen würde.

Personen, die angeben, bei der letzten Wahl nicht gewählt zu haben, wurden nach ihren Gründen gefragt. Niedrige Zahlen der Wahlbeteiligung und damit einhergehende Fragestellungen rund um die politische Legitimation der Wahlen sind dabei in Duisburg ein wiederkehrendes Thema.

Mit der neuen Haushaltslage seit dem Ende der Überschuldung in Duisburg und der Konsolidierung des städtischen Haushalts konnte die Stadt Duisburg finanzielle Spielräume schaffen, und Freiheiten hinsichtlich der Verwendung ihrer freiwilligen Ausgaben dazugewinnen.

Um auch in Zukunft finanziell handlungsfähig zu bleiben, ist die Stadt auch weiterhin darauf angewiesen, alle Ausgaben sorgfältig im Blick zu halten und Maßnahmen zu priorisieren. Die Befragten wurden daher gefragt, für welche Belange die Stadt Duisburg ihre Investitionen beibehalten soll, in welchen Bereichen die Bürgerinnen und Bürger besondere Bedarfe für Mehrausgaben sehen und wo andererseits eingespart werden könnte.

Die Duisburger Stadtverwaltung spielt eine zentrale Rolle als Kontaktstelle zwischen der Kommune und den Bürgerinnen und Bürgern. Sie beeinflusst zahlreiche Lebensbereiche der Einwohner, indem sie mit ihren unterschiedlichen Angeboten und Verwaltungsbereichen direkte und vielfältige Dienstleistungen erbringt. Für viele Duisburgerinnen und Duisburger stellt die Stadtverwaltung daher die wichtigste Anlaufstelle für administrative Anliegen dar. Um herauszufinden, in welchen Bereichen der Kommunikation und der Serviceleistungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern und der Stadtverwaltung noch Verbesserungspotenziale bestehen, wurden die Teilnehmenden der Befragung zu ihren persönlichen Erfahrungen mit den verschiedenen Angeboten und Dienstleistungen der Verwaltung befragt. Hierbei wurden sowohl die alltäglichen Kontakte als auch spezifische Services berücksichtigt. Darüber hinaus lag ein besonderer Fokus auf den Online-Diensten der Stadtverwaltung, die immer mehr an Bedeutung gewinnen und die es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, viele Verwaltungsangelegenheiten bequem von zu Hause aus zu erledigen. Diese Angebote wurden im Rahmen der Untersuchung gezielt auf ihre Nutzungsfreundlichkeit und Effektivität hin überprüft.

Ein weiterer bedeutender Aspekt, der im Zusammenhang mit der Wahrnehmung der Kommune betrachtet wurde, ist der sichtbare Wandel in Duisburg, insbesondere durch große stadtbildprägende Bauprojekte. Diese Bauvorhaben sind in der Öffentlichkeit deutlich wahrnehmbar und werden häufig in den Medien begleitet. Im Rahmen der Befragung wurde die Wahrnehmung dieser Projekte durch die Bürgerinnen und Bürger näher beleuchtet. Die Befragten wurden um ihre subjektive Einschätzung der Zufriedenheit mit den laufenden, geplanten und teils bereits abgeschlossenen Bauvorhaben gebeten.

2.4.1 Einsparungen/Mehraufwand? – Ausgaben der Stadt Duisburg

Wo kann und sollte die Stadt Duisburg in Zukunft mehr Geld in die Hand nehmen? In welchen öffentlichen Bereichen kann und sollte eingespart werden? Diese Fragen wurden den Teilnehmenden gestellt, um deren subjektive Sichtweise auf die Ausgaben der Stadt Duisburg zu beleuchten. In der Stadt Duisburg gibt es dabei viele verschiedene Bereiche der Öffentlichkeit, in denen Geld investiert oder aber Einsparungen getätigt werden können. Diese Investitionen machen sich bei den Bürgerinnen und Bürgern bemerkbar und beeinflussen das öffentliche Leben. Um erfolgreich und eigenständig haushalten zu können, ist die Stadt Duisburg darauf angewiesen, Investitionen und Einsparungen gegeneinander abzuwägen und einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen.

Bei den Antworten auf die obenstehenden Fragen gibt es auch in diesem Jahr kaum Überraschungen. Mit 82,3 % der Befragten, die Mehrausgaben im Bereich des Schutzes vor Kriminalität und der Stärkung der öffentlichen Sicherheit sehen, liegt hier nach wie vor die Ausgabe mit den höchsten Investitionsbedarfen. Der Anteil derjenigen, die sich hier Mehrausgaben wünschen, hat sich gegenüber dem Vorjahr (80,5 % der Befragten 2023) noch einmal erhöht. Auch die Bekämpfung der Jugendkriminalität spielt weiterhin für viele Befragte eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, in welchen Bereichen Mehrausgaben wichtig sind. Auch hier liegt der Anteil der sich Mehrausgaben wünschenden Teilnehmenden mit 80,1 % über dem Vorjahreswert (79,0 % in 2023). Der Zustand der Straßen und die Straßenunterhaltung bedürfen für 77,9 % der Befragten Mehrausgaben und somit erneut leicht mehr als bei der vergangenen Befragung. Zugenommen hat ebenfalls der Bedarf nach Mehrinvestitionen in die Sauberkeit der Stadt, 68,8 % der Befragten wünschen sich hier weitere Ausgaben. Der Zuspruch für Mehrausgaben im Bereich der Infrastruktureinrichtungen wie Krankenhäusern, allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen sowie Kindergärten und Kindertageseinrichtungen ist groß, ebenso fordert eine Mehrheit Mehrausgaben für die Videoüberwachung auf öffentlichen Straßen und Plätzen und den öffentlichen Personennahverkehr.

Besonders wenig Bedarf für Mehrausgaben sehen die Befragten unverändert in den Bereichen der Stadtbibliothek (12,5 %), dem Erhalt denkmalgeschützter und stadtbildprägender Gebäude (19,2 %) sowie kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen (26,8 %).

Besondere Einsparpotenziale erkennen die Befragten in den Bereichen des Erhalts stadtbildprägender und denkmalgeschützter Gebäude (24,5 %). Der Anteil derer, die hier Einsparpotenziale sehen, liegt über dem Anteil derer, die hier Mehrausgaben wünschen.

Zudem birgt auch der Ausbau von Parkmöglichkeiten (25,2 %) nach Ansicht der Befragten Einsparpotenziale. Auch bei der Integration und Sprachförderung von Zugewanderten sehen 23,3 % der Befragten die Möglichkeit, zu sparen.

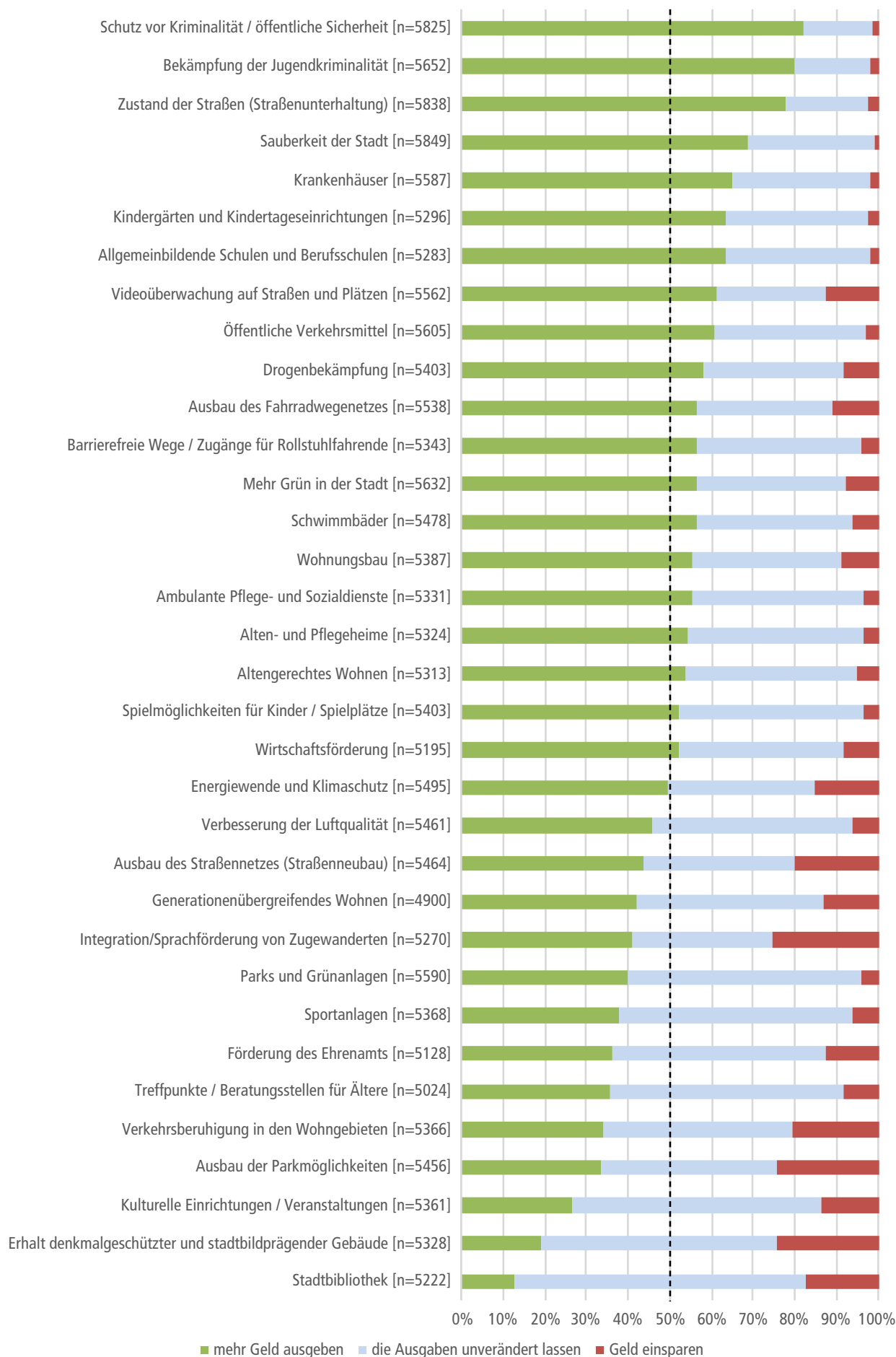


Abbildung 17: Die Stadt kann sich – genau wie ein Privathaushalt – nicht alles gleichzeitig leisten. Wie sollte sich die Stadt Duisburg Ihrer Meinung nach bei den folgenden Aufgaben verhalten – Geld einsparen, die Ausgaben unverändert lassen oder mehr Geld ausgeben?

2.4.2 Kontakte mit der Stadtverwaltung

Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Duisburg haben im Laufe ihres Alltags vielfältige Kontaktpunkte mit der Stadtverwaltung sowie den unterschiedlichen Ämtern und Behörden. Die Stadt Duisburg strebt kontinuierlich danach, den Bürgerinnen und Bürgern einen bestmöglichen Service zu bieten und den Zugang zu ihren Dienstleistungen stetig zu verbessern, um das Leben in der Stadt zu erleichtern. Um die Wahrnehmung der Stadt Duisburg als Dienstleisterin besser zu verstehen, wurden die Befragten gebeten, verschiedene Aspekte der Stadtverwaltung aus ihrer persönlichen Sicht zu bewerten. Diese Rückmeldungen sollen helfen, die Qualität der Dienstleistungen zu analysieren und den Bedürfnissen der Duisburgerinnen und Duisburger noch gezielter gerecht zu werden.

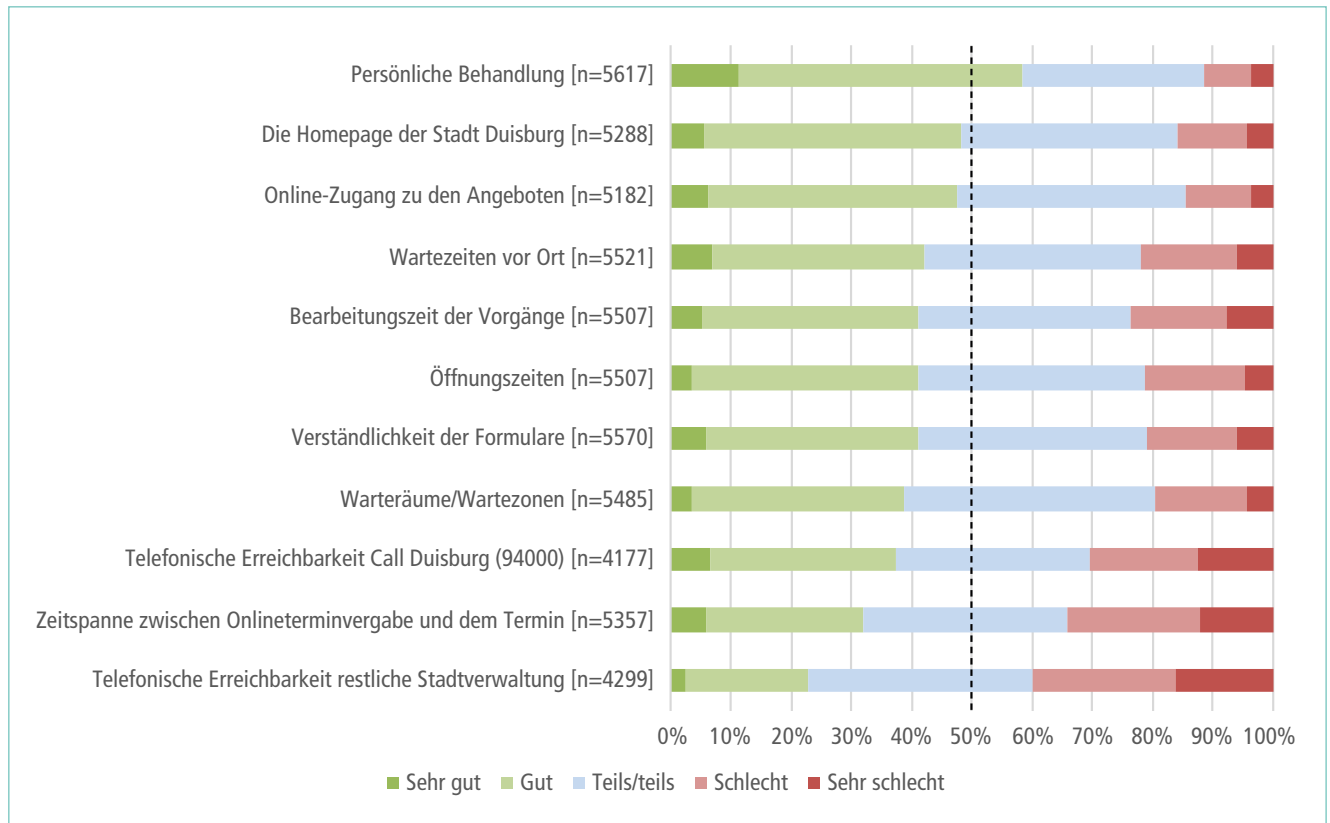


Abbildung 18: Wenn Sie an Ihre Erlebnisse und Kontakte mit der Duisburger Stadtverwaltung denken - wie beurteilen Sie die Duisburger Verwaltung generell hinsichtlich der folgenden Aspekte?

Am besten schneidet unter den abgefragten Aspekten die persönliche Behandlung durch die Mitarbeitenden der Stadt ab. 58,4 % der Befragten bewerteten diese als „sehr gut“ oder „gut“. Auch die Homepage der Stadt Duisburg sowie der Online-Zugang zu Angeboten wird von fast der Hälfte der Befragten als „(sehr) gut“ bewertet. Besonders erfreulich bei der Betrachtung der Ergebnisse ist aus Sicht der Stadt Duisburg, dass in vielen Bereichen wahrnehmbare positive Veränderungen zum Vorjahr festzustellen sind. Hier sind insbesondere in den Bereichen der Bearbeitungszeit der Vorgänge deutliche Besserungen wahrzunehmen. Mit 41,2 % der Befragten, die diese als „(sehr) gut“ bewerteten, liegt dieser Anteil um rund 10 Prozentpunkte höher als bei der Vorjahresbefragung (31,2 % positive Bewertungen). Gleichzeitig ist der Anteil der negativen Bewertungen sehr deutlich um 8,9 Prozentpunkte gesunken. Hier nehmen die Bürgerinnen und Bürger erhebliche Verbesserungen wahr, die unter anderem durch die Personalaufstockungen der Stadtverwaltung in bürgernahen Dienstleistungsbereichen zusammenhängen könnten.

In ähnlichem Maße hat sich auch die Bewertung des Online-Zugangs zu den Angeboten der Stadt Duisburg entwickelt (+7,7 Prozentpunkte bei den positiven Bewertungen) und die persönliche Behandlung (+6,1 Prozentpunkte) sowie die Bewertung der Homepage der Stadt Duisburg (+5,9 Prozentpunkte) und die Verständlichkeit der Formulare (+5,5 Prozentpunkte). In allen genannten Bereichen konnte zudem der Anteil der negativen Bewertungen erheblich gesenkt werden.

Die telefonische Erreichbarkeit wurde in der Befragung 2024 noch einmal detaillierter abgefragt und in die telefonische Erreichbarkeit der zentralen Servicenummer 94000 („Call Duisburg“) und die Erreichbarkeit der restlichen Stadtverwaltung aufgegliedert. Dabei schneiden beide Bereiche verglichen mit der Befragung 2023 deutlich besser

ab. Die Zufriedenheit mit der telefonischen Erreichbarkeit von Call Duisburg (37,3 % positive Bewertungen) ist dabei deutlich höher als mit dem Rest der Stadtverwaltung (22,8 % positive Bewertungen). Der Anteil der negativen Bewertungen der telefonischen Erreichbarkeit konnte im Fall von Call Duisburg verglichen mit der Vorjahresbefragung (hier: Telefonische Erreichbarkeit insgesamt) um 26,9 Prozentpunkte und somit erheblich reduziert werden und bei der restlichen Stadtverwaltung um 17,1 Prozentpunkte. Auch der Anteil der positiven Bewertungen liegt für beide Erreichbarkeiten erheblich über dem Vorjahreswert.

Verbesserungspotenzial sehen die Befragten weiterhin insbesondere bei der telefonischen Erreichbarkeit der restlichen Stadtverwaltung sowie bei der Zeitspanne zwischen Onlineterminvergabe und dem Termin, wenngleich auch in diesen Bereichen der Anteil der negativen Bewertungen rückläufig ist.

Weiterhin an Bedeutung gewinnen gegenwärtig Angebote, die online zugänglich sind. Hier bietet die Stadt Duisburg verschiedene Online-Plattformen und digitale Angebote, die den Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Befragung wurden die Befragten um die Bewertung ihrer Nutzungserlebnisse gebeten.

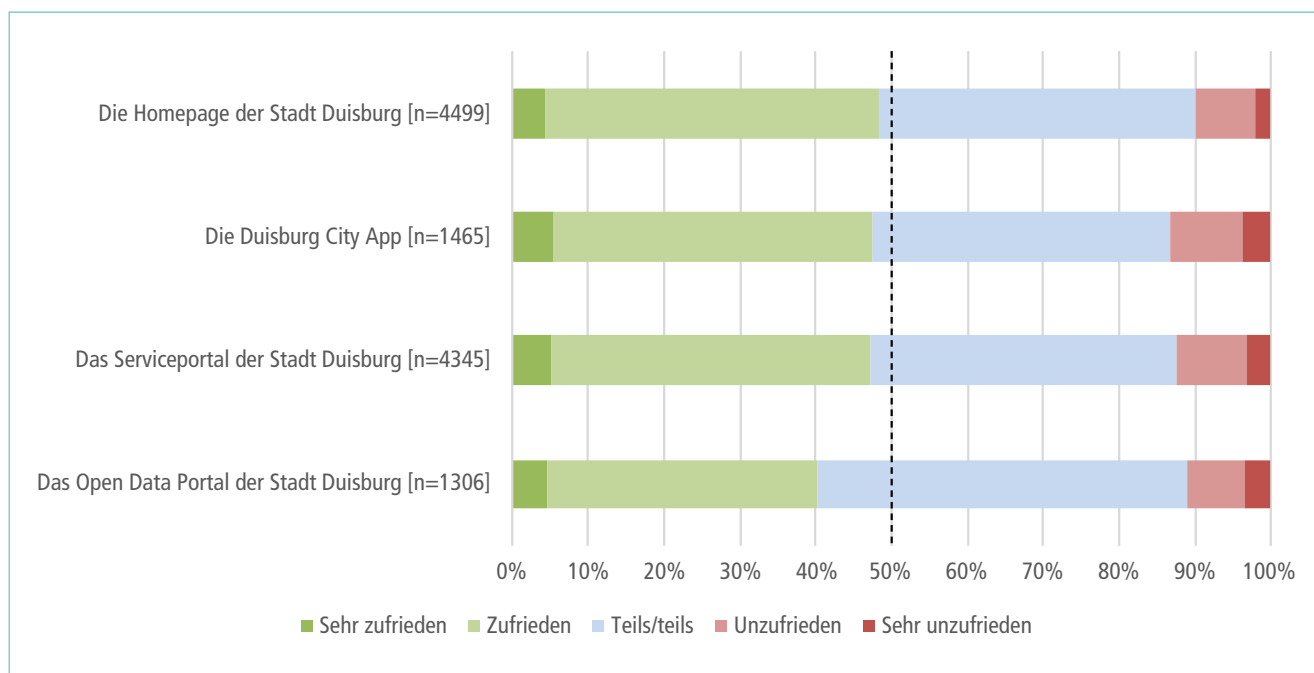


Abbildung 19: Wie zufrieden waren Sie mit der Nutzung folgender Online-Angebote?

Zunächst kann festgehalten werden, dass die abgefragten Online-Angebote nach wie vor von unterschiedlich vielen Befragten in Anspruch genommen wurden. Die Homepage der Stadt Duisburg und das Serviceportal der Stadt Duisburg stellen Angebote für die breite Öffentlichkeit dar. 4.000 Befragte geben an, die jeweilige Plattform zuvor genutzt zu haben und haben diese im Rahmen der Befragung bewertet. Die Duisburg City App wurde unter den Befragten von 1.465 Personen genutzt und bewertet, wodurch ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen ist (1.320 Personen). Nach wie vor ist diese somit weniger verbreitet als die Homepage der Stadt Duisburg und das Serviceportal. Die Nutzungszahl des städtischen Open Data Portals liegt mit rund 1.300 Nutzenden deutlich darunter, da es sich bei letzterem um ein spezialisiertes Angebot für Dateninteressierte handelt, ist die geringere Nutzungszahl hier gut nachzuvollziehen.

Erfreulich ist auch hier, dass auch bei den Online-Angeboten in allen Bereichen ein Zuwachs der Zufriedenheit zu verzeichnen ist.

Wird die Bewertung der Angebote betrachtet, so schneidet insbesondere die Homepage der Stadt Duisburg gut ab, 48,2 % zufriedene Nutzende stehen 9,8 % unzufriedenen Nutzenden entgegen. Ähnlich sieht die Verteilung auch beim Serviceportal der Stadt und der Duisburg City App aus, wenngleich der Anteil der Unzufriedenen hier geringfügig höher liegt.

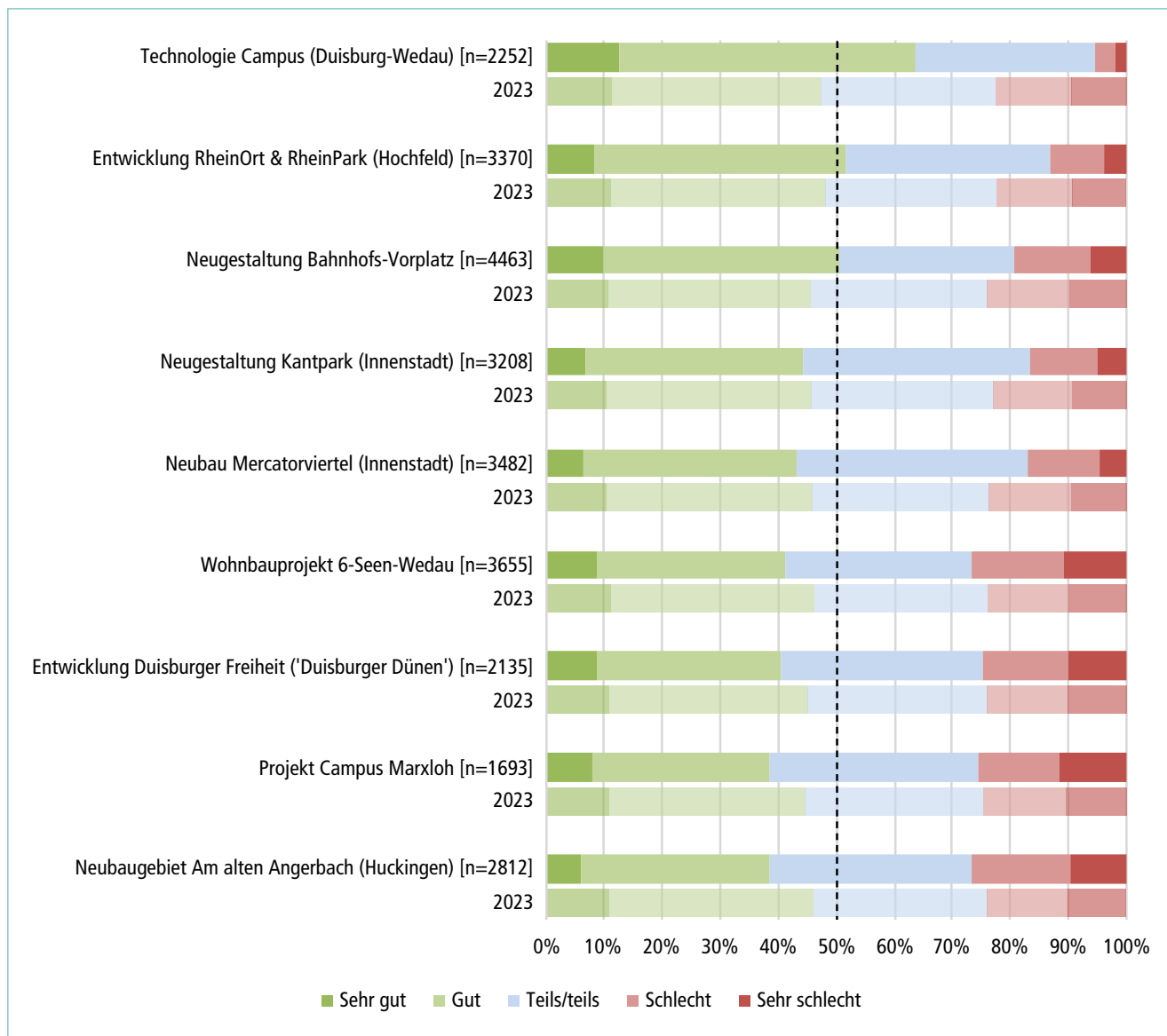


Abbildung 20: Wie bewerten Sie persönlich die folgenden Projekte und Einrichtungen?

Städtebauliche Großprojekte nehmen eine zentrale Stellung in der Wahrnehmung der städtischen Entwicklung der Stadt Duisburg ein. Diese Projekte sind maßgeblich für die weitere Gestaltung und den Wandel verschiedener Ortsteile und tragen wesentlich zum Erscheinungsbild und zur Lebensqualität in der Stadt bei. Sie werden sowohl lokal als auch in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen und oft auch diskutiert. In Duisburg werden solche Großprojekte in verschiedenen Ortsteilen vorangetrieben und ihre Umsetzung ist häufig ein Thema unter den Bürgerinnen und Bürgern. Auch in diesem Jahr wurden die Befragten gebeten, ihre subjektive Wahrnehmung einiger dieser bedeutenden städtebaulichen Entwicklungen zu bewerten, sofern diese ihnen bekannt sind.

Das am häufigsten bewertete Projekt ist dabei die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes, gefolgt vom Wohnbauprojekt 6-Seen-Wedau und dem Neubau des Mercator-Viertels in der Innenstadt. Die geringste Anzahl an Bewertungen entfällt auf das Projekt Campus Marxloh.

Am besten bewertet wird in diesem Jahr die Entwicklung des Technologie Campus in Duisburg Wedau. Mit 63,5 % der Befragten, die dieses als „(sehr) gut“ ansehen, hat sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. In gleichem Maße ist der Anteil derer, die dieses Projekt als „(sehr) schlecht“ ansehen, von 22,6 % auf 5,2 % der Befragten zurückgegangen.

Positive Entwicklungen in der Bewertung im Vergleich zum Vorjahr können ebenfalls die Entwicklung von RheinOrt und RheinPark in Hochfeld sowie die Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes verzeichnen, die bei der Befragung auf dem zweiten und dritten Platz landen.

Während auch die Neugestaltung des Kantparks an positiver Bewertung zulegt, sind das Wohnbauprojekt 6-Seen-Wedau, die Entwicklung der Duisburger Freiheit/Duisburger Dünen sowie der Campus Marxloh und das Neubaugebiet Am Alten Angerbach weniger gut bewertet als im Vorjahr.

Am wenigsten positiv schneiden in der Wahrnehmung der Befragten die Projekte Campus Marxloh und das Neubaugebiet am Alten Angerbach ab.

2.4.3 Wahlverhalten in Duisburg

Bereits zum dritten Mal wurden die Duisburgerinnen und Duisburger nach ihrem Wahlverhalten auf kommunaler Ebene gefragt. Es wurde dabei erfragt, ob und wie sie bei der vergangenen Kommunalwahl im Jahr 2020 abgestimmt haben. Mit 76,3 % der Antwortenden gibt (wie in den Vorjahren) der Großteil der Befragten an, bei der vergangenen Kommunalwahl gewählt zu haben, während 14,5 % der Befragten nicht gewählt haben und sich 9,1 % der Befragten nicht an ihre Wahlteilnahme erinnern können oder keine Aussage treffen wollen. Auch im Jahr 2024 zeigt sich somit, dass das Antwortverhalten der Befragten in erheblicher Weise von den tatsächlichen Ergebnissen Duisburger Wahlen abweicht (Wahlbeteiligung von 39,2 % der Wahlberechtigten bei der Kommunalwahl 2020). Erneut lässt dies, wie bereits die Ergebnisse der vergangenen Befragungen, vermuten, dass es zu einem verzerrten Bild im Bereich des Wahlverhaltens kommt, das darauf zurückzuführen sein könnte, dass Personen, die sich im Rahmen einer Wahl an der Gestaltung der Stadt aktiv beteiligen, auch eher bereit sind, dies im Rahmen einer (freiwilligen) Befragung zu tun und sich die Zeit zu nehmen, auf diese zu antworten. Zudem kann auch vermutet werden, dass es möglicherweise zu Effekten der sozialen Erwünschtheit kommt und Personen, die an der Kommunalwahl nicht teilgenommen haben, ihre Antwort dahingehend verändert haben, dass sie der sozial erwünschten Norm („Wählen gehen“) entspricht.

Letztlich kann nicht genau analysiert werden, was zu diesen abweichenden Antworten geführt hat, grundsätzlich müssen diese Erkenntnisse allerdings bei der Analyse der weiteren Ergebnisse berücksichtigt werden.

Da die Wahlbeteiligung in Duisburg bei politischen Wahlen auf allen politischen Ebenen in den vergangenen Jahren hinter dem landes- bzw. bundesweiten Durchschnitt zurückgeblieben ist, liegt ein Fokus auf Erkenntnissen zu der Frage, wie mehr Wählerinnen und Wähler bei Wahlen gewonnen werden und die politische Partizipation gesteigert werden kann. Hierzu hat die Stadt Duisburg im Rahmen der Europawahl 2024 bereits erste Projekte auf den Weg gebracht, um die Wahlbeteiligung zu steigern, begleitende Studien der Universität Duisburg-Essen befassen sich zugleich auch mit dieser Fragestellung.

Von den Befragten, die angeben, bei der vergangenen Kommunalwahl nicht an der Wahl teilgenommen zu haben (n=918), geben 809 Personen Gründe für ihre Nicht-Wahl an. Davon teilen 42,9 % mit, bei der Kommunalwahl nicht wahlberechtigt gewesen zu sein. Dies entspricht einem etwas höheren Prozentsatz als bei der Befragung 2023 (37,8 %). Da für die Befragung auch in diesem Jahr wieder Personen ausgewählt wurden, die wegen ihres Alters im Jahr 2020 nicht wahlberechtigt gewesen sein können, könnte sich hierdurch der Zuwachs der nicht wahlberechtigten Personen erklären. Weitere Gründe für eine fehlende Wahlberechtigung können eine nicht vorhandene EU-Staatsangehörigkeit oder ein Wohnort außerhalb Duisburgs zum Zeitpunkt der Kommunalwahl sein. Unter den Befragten, die nicht an der Wahl teilgenommen haben, macht die Enttäuschung von der Politik einen der zentralen Gründe für die Nichtwahl aus.

Auch fehlendes Interesse an der Politik insgesamt sowie keine passenden Kandidierenden waren entscheidend, wie auch die Verhinderung der Wahlberechtigten am Wahltag. Weniger häufig wurden Umstände der Wahl selbst genannt oder Unkenntnis über das generelle Wahlgeschehen. Jeweils etwa fünf Prozent der Befragten geben an, nichts von der Wahl gewusst oder über eine mangelhafte Informationslage verfügt zu haben.

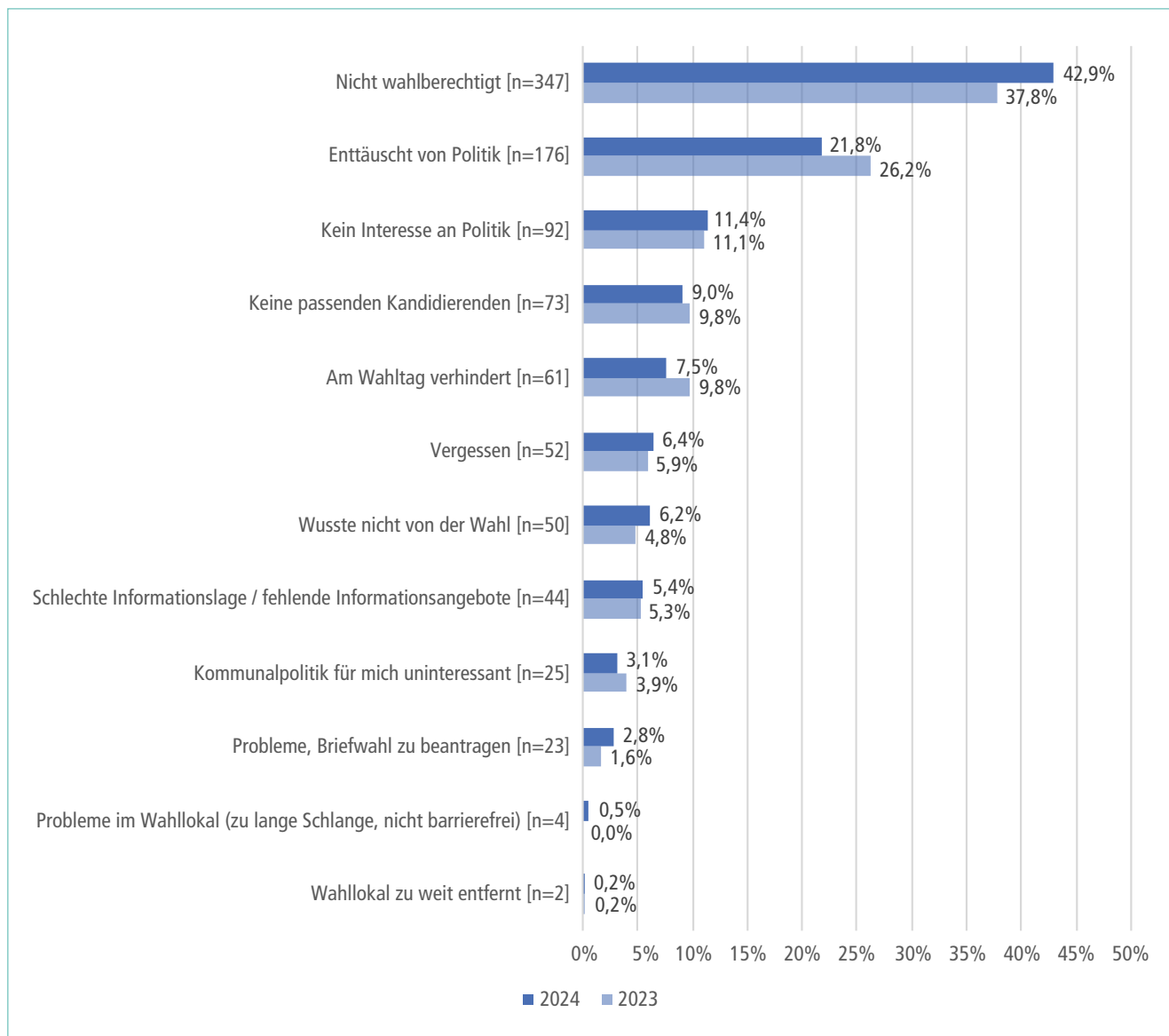


Abbildung 21: Aus welchen Gründen haben Sie bei der letzten Kommunalwahl nicht gewählt? Bitte nennen Sie alle zutreffenden Gründe.

Von den 4.803 Personen, die angeben, bei der vergangenen Kommunalwahl gewählt zu haben, geben 3.313 Personen zudem an, welche Partei sie gewählt haben. 1.490 Personen (31,0 %) der Wählenden wollen oder können keine Auskunft darüber geben, welcher Partei sie bei der letzten Kommunalwahl ihr Vertrauen geschenkt haben.

Betrachtet man die Ergebnisse der Antworten auf die Frage, welche Partei bei der letzten Kommunalwahl gewählt wurde, so ergibt sich folgendes Bild:

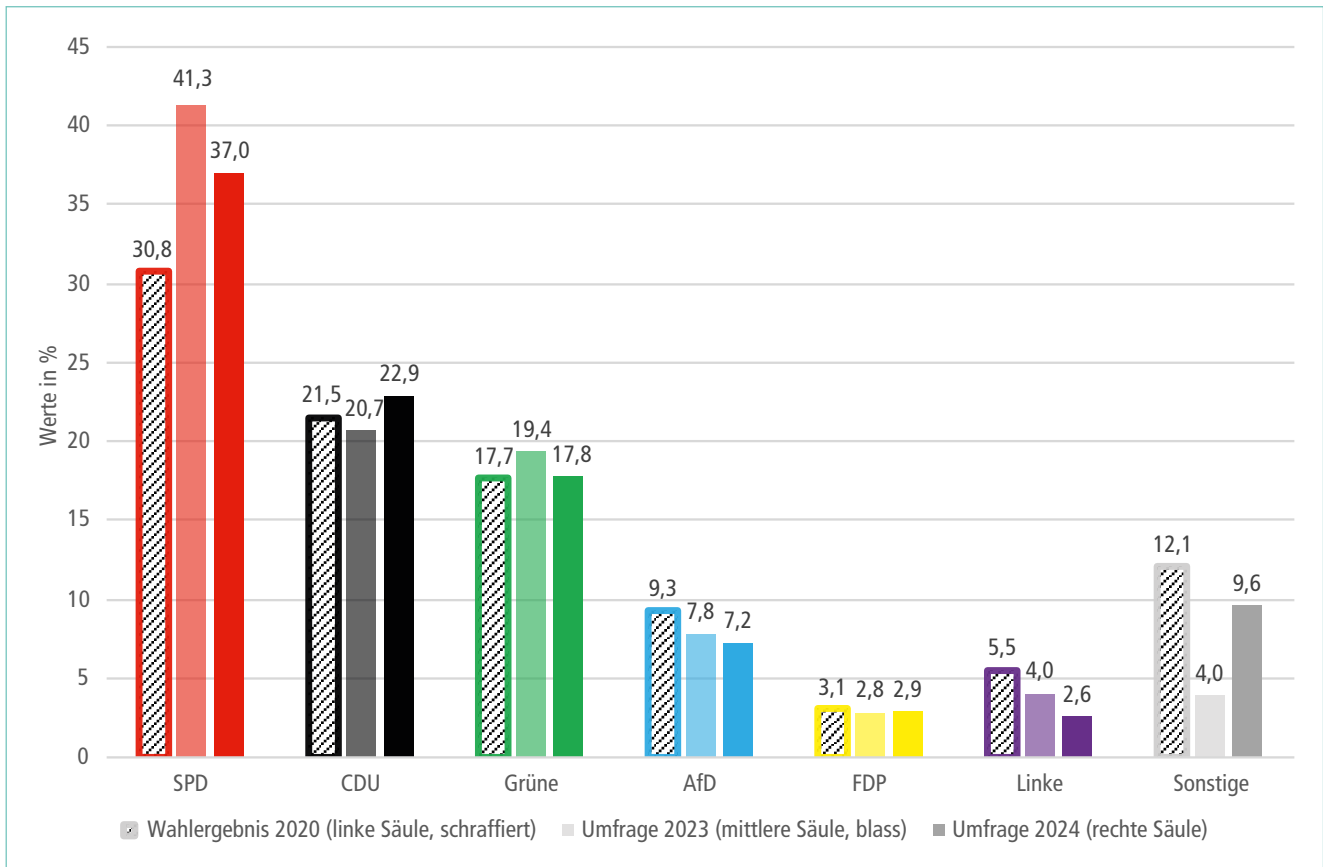


Abbildung 22: Welche Partei haben Sie bei der letzten Kommunalwahl (2020) für den Rat der Stadt gewählt?

Die Abbildung 22 zeigt deutlich, dass auch bei der diesjährigen Befragung Wählende der SPD gegenüber dem tatsächlichen Wahlergebnis von 2020 (rechter Balken) deutlich überrepräsentiert sind, die Verteilung der Antworten liegt dabei etwas unterhalb des Wertes aus dem Vorjahr (mittlerer Balken). Bei der Befragung 2024 wurden zudem anteilig mehr Wählende von CDU, FDP und sonstiger Parteien erreicht, während verglichen mit dem Vorjahr weniger Personen antworteten, ihre Stimme für Grüne, AfD oder Die Linke abgegeben zu haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Wahlentscheidung aus dem Jahr 2020 nunmehr zum Zeitpunkt der Befragung vier Jahre in der Vergangenheit liegt.

Während die Frage zur vergangenen Wahl einen Blick zurückwirft, wurde mit der sogenannten „Sonntagsfrage“ erneut erfragt, welche Partei die Befragten für den Rat der Stadt Duisburg wählen würden, wenn am kommenden Sonntag Kommunalwahlen stattfinden würden. Hierbei ist zu beachten, dass die Frage im Befragungszeitraum September/Oktober 2024 gestellt wurde und insofern die Ergebnisse zu dieser Zeit darstellt. Die jüngsten Veränderungen im politischen Geschehen auf verschiedenen politischen Ebenen (bspw. Auflösung der Regierungskoalition auf Bundesebene, Stellen der Vertrauensfrage) waren den Befragten also zum Zeitpunkt der Fragestellung noch nicht bekannt.

Insgesamt machen 5.313 Personen Angaben dazu, wen sie bei einer kommenden Kommunalwahl wählen würden. Damit gehen rund 1.000 Antworten mehr in die Befragung ein als im Vorjahr. Von diesen Befragten sagen 736 Personen, dass sie von ihrem Wahlrecht keinen Gebrauch machen würden. Unter denjenigen, die wählen würden, liegt die SPD auch bei der Befragung 2024 in Duisburg klar vorne. Mit 31,7 % der Stimmen stellt sie die stärkste Partei dar. Dabei sind im Vorjahresvergleich die Zustimmungswerte von 31,4 % auf 31,7 % gestiegen. Zugewinne im Vergleich zur letzten Befragung verzeichnet auch die CDU, die in der Gunst der Wählenden von 23,1 % auf 30,6 % der Stimmen steigt und somit um 7,5 Prozentpunkte zulegt. Die Grünen müssen erneut Einbußen hinnehmen und verringern ihr Ergebnis von 18,2 % auf 14,7 % der Stimmen. Aufgrund des gleichzeitigen Rückgangs der Stimmen für die AfD, steigen die Grünen jedoch wieder auf den dritten Platz in Duisburg, während die AfD mit 13,2 % der Stimmen hinter die Grünen zurückfällt und ihr Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Prozentpunkte verringert. Die Linke verliert erneut Prozentpunkte und kommt noch auf 3,0 % der zu vergebenden Stimmen, die FDP

verliert nochmals erheblich (- 1,4 Prozentpunkte) und landet noch bei 1,8 % der Stimmen. Die sonstigen Parteien gewinnen an Zuspruch und landen bei 5,1 % der Stimmen (vormals 2,0 %). Unter den sonstigen Parteien war dabei mit 28,9 % der „Sonstige“-Angaben das Bündnis Sahra Wagenknecht die meistgenannte Wahloption.

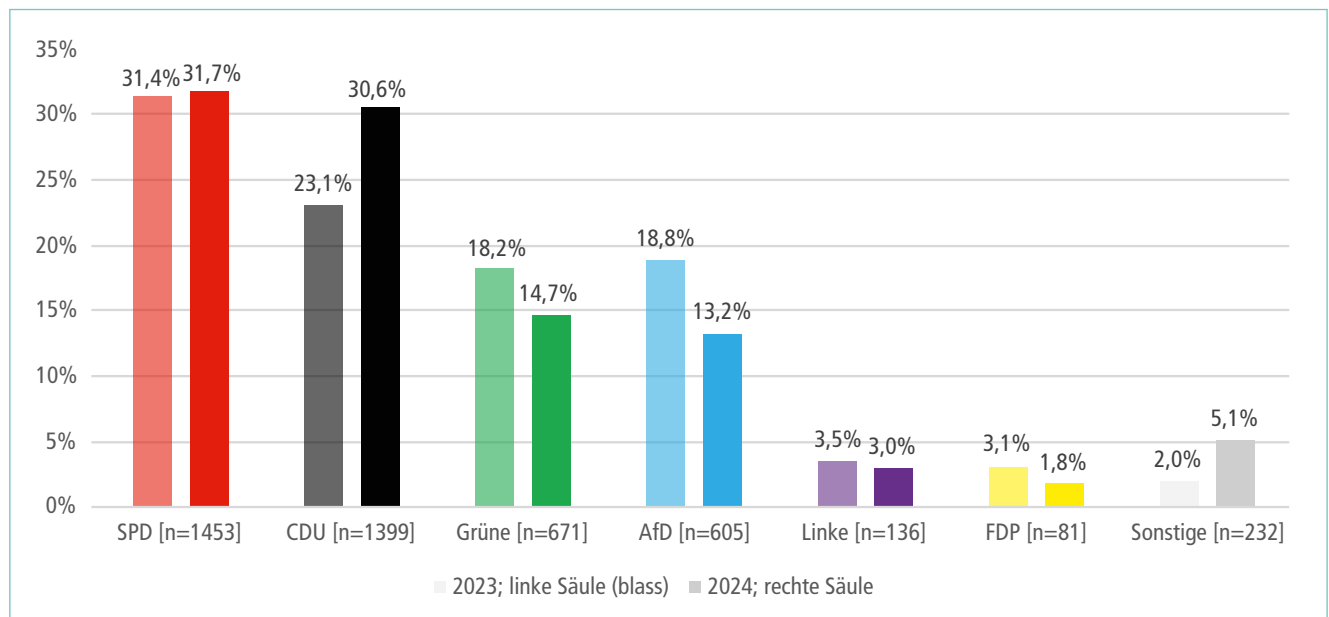


Abbildung 23: Wenn am kommenden Sonntag Kommunalwahlen in Duisburg wären, welche Partei würden Sie für den Rat der Stadt wählen?

Neben der jeweiligen Wahlentscheidung bei der vergangenen und der kommenden Kommunalwahl ist zudem von großem Interesse, inwieweit es Verschiebungen zwischen diesen beiden Wahlentscheidungen gibt. Betrachtet man entsprechend das angegebene Wahlverhalten bei einer kommenden Wahl in Abhängigkeit von der Wahlentscheidung bei der letzten Kommunalwahl so lassen sich „Wählenden-Bindung“ (gleiche Wahlentscheidungen) und „Wählenden-Wanderung“ (abweichende Wahlentscheidungen) darstellen.

Schaut man auf den Anteil der Befragten, deren Wahlentscheidung bei der kommenden Wahl genauso ausfallen würde wie bei der vergangenen Wahl, so kann die SPD 75,8 % ihrer Wählenden weiterhin an sich binden. Im Vergleich zu 2023 ist der Anteil der Wählenden-Bindung etwas angestiegen. Die übrigen Wählenden der SPD bewegen sich in Richtung CDU (11,4 %), Nichtwählende (4,0 %), Grüne (3,3 %) und AfD (2,9 %). Gleichzeitig gewinnt die SPD bei ehemaligen Wählenden sonstiger Parteien erheblich hinzu (22,4 %), auch einen erheblichen Teil zuvor Nichtwählende kann sie für sich gewinnen (22,9 %). Ebenso zieht sie ehemalige FDP-Wählende an (8,0 %) und einige Wählende von den Grünen und der CDU.

Die CDU kann auf 89,8 % der Stimmen ihrer eigenen Wählenden der Kommunalwahl 2020 vertrauen und steigt damit in der Gunst der eigenen Wählerschaft gegenüber dem Vorjahreswert (84,2 %). Die übrigen Wählenden wandern insbesondere in Richtung AfD ab (4,8 %). Zugewinne verzeichnet die CDU in allen politischen Lagern, insbesondere bei ehemaligen Wählenden der FDP (23,9 %), Wählenden sonstiger Parteien (23,5 %) sowie bei ehemaligen Nichtwählenden (16,4 %). Auch bei ehemaligen Wählenden von SPD und Grünen darf die CDU auf einen Stimmenzuwachs hoffen.

Die Grünen reduzieren den Anteil ihrer Wählenden-Bindung erneut auf 76,6 % (Vorjahr 79,1 %) und verlieren insbesondere an CDU (8,2 %) und SPD (7,0 %). Leichte Zugewinne verzeichnen die Grünen dagegen bei ehemaligen Nichtwählenden (7,7 %), sowie bei Wählenden, die zuvor sonstige Parteien, die Linke oder die SPD gewählt haben.

Mit 95,7 % verzeichnet die AfD erneut die stärkste Wählenden-Bindung der Parteien, rutscht aber gegenüber der Vorjahresbefragung bei ihren eigenen Wählenden leicht ab (- 3,5 Prozentpunkte). Die AfD verliert Wählende an die CDU (2,2 %) und verzeichnet Zugewinne aus den Lagern der Nichtwählenden (10,4 %), der FDP (11,4 %) und sonstiger Parteien (12,0 %). Auch ehemalige Wählende von SPD (2,9 %) und CDU (4,8 %) wandern in Richtung AfD ab.

Die FDP reduziert ihre Wählenden-Bindung erneut und kann nur noch 26,4 % ihrer ehemaligen Wählenden halten. Besonders starke Abwanderungen gibt es in Richtung CDU (23,9 %), AfD (11,4 %) und SPD (8,0 %). Dem stehen nur sehr geringe Zugewinne aus anderen politischen Lagern gegenüber.

Bei der Linken würden bei einer kommenden Kommunalwahl 59,7 % der ehemaligen Wählenden ihr Kreuz machen. Die Linke verliert Wählende hauptsächlich an sonstige Parteien (19,5 %), hierunter viele Wählende, die sich für das neugegründete Bündnis Sahra Wagenknecht entscheiden. Auch an SPD, AfD und die Grünen verliert die Linke. Die Wählenden-Bindung bei den sonstigen Parteien reduziert sich auf 19,1 %, besonders viele Wählende entscheiden sich hier, bei einer kommenden Wahl die CDU (23,5 %), SPD (22,4 %) oder AfD (12,0 %) zu wählen.

Die Quote der Nichtwählenden, die auch bei der nächsten Wahl nicht wählen würden, liegt bei 32,3 %. Besonders viele ehemals Nichtwählende kann die SPD demnach an die Urne locken (22,9 %), gefolgt von CDU, AfD und Grünen.

Vergleicht man die Ergebnisse der Duisburger Bevölkerungsbefragung mit den bundesweiten Trenderhebungen zu vergleichbaren Zeiten, so zeigt sich, dass die Werte der SPD in der Duisburger Bevölkerungsbefragung rund doppelt so hoch sind wie im Bundestrend der ARD. Die Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr verhält sich mit stagnierenden Werten in Duisburg ähnlich wie im Bundesgebiet. Die CDU erreicht in der Duisburger Bevölkerungsbefragung im Jahr 2024 (30,6 %) einen ähnlich hohen Prozentsatz wie im bundesweiten Trend (31,0 %) und kann auf beiden Ebenen im Vergleich zum Vorjahr zulegen, wenngleich in Duisburg etwas stärker (+ 7,5 Prozentpunkte) als auf Bundesebene (+3 Prozentpunkte). Die Grünen liegen mit 14,7 % Zustimmung leicht über dem bundesweiten Trend (13,0 %), verlieren jedoch jeweils im Vorjahresvergleich. Ähnliches lässt bei der AfD beobachten, die mit 13,2 % unterhalb des bundesweiten Trends liegt (17,0 %) und auf beiden Ebenen gegenüber der Vorjahresbefragung deutlich an Zuspruch verliert. Die Linke verliert auf beiden Ebenen im Vorjahresvergleich und liegt übereinstimmend bei 3,0 %. Die FDP halbiert ihr Ergebnis im Bundestrend auf 3,0 %, auch in Duisburg verliert sie stark an Stimmen. Der für Duisburg verzeichnete Zuwachs der „sonstigen“ Parteien zeigt sich auch im bundesweiten Trend, auch hier ist maßgeblich das Bündnis Sahra Wagenknecht vertreten.

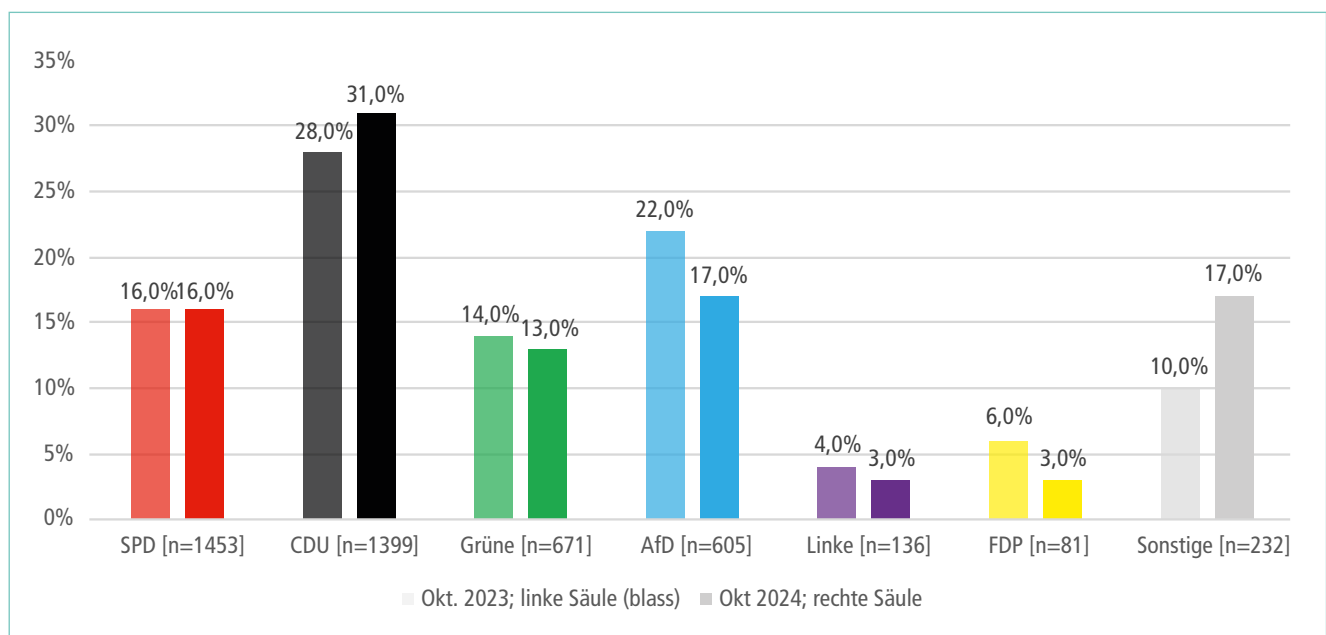


Abbildung 23a: „Sonntagsfrage“ im Deutschlandtrend der ARD (Durchführendes Institut: infratest dimap; Zeitpunkt: Oktober 2023/2024)

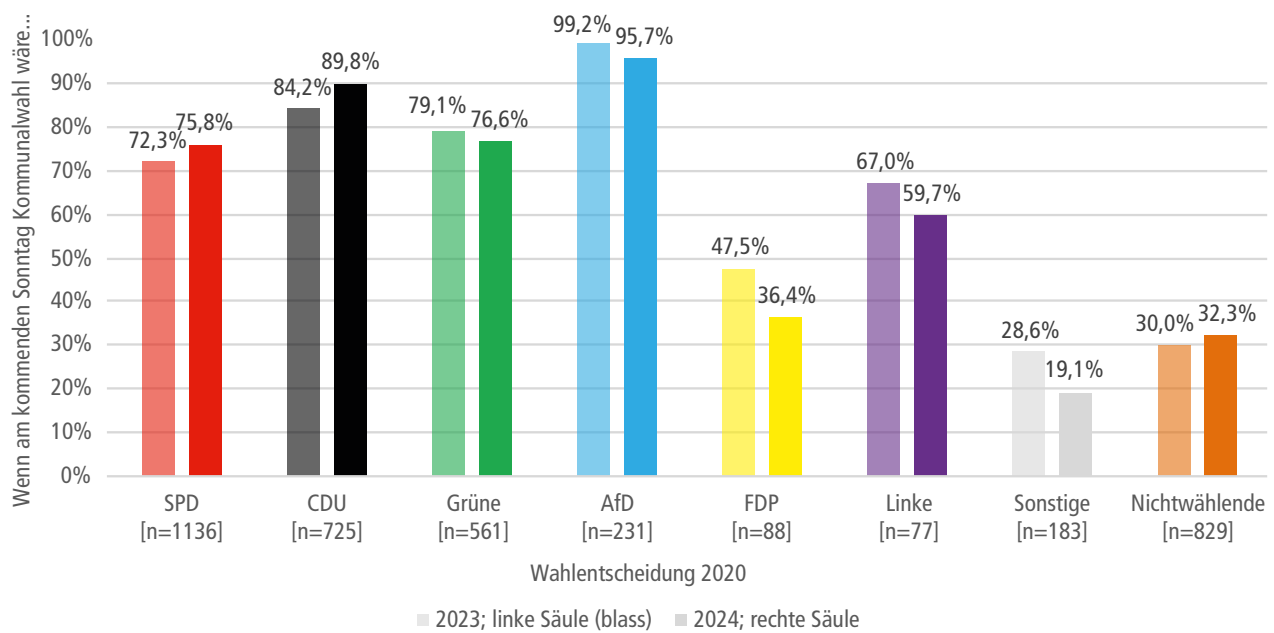


Abbildung 24: Wahlentscheidung bei einer Ratswahl am kommenden Sonntag in Abhängigkeit zu der bei der Ratswahl 2020 gewählten Partei: „Wählenden-Bindung“ (zum Zeitpunkt der Befragung; September/Oktober 2024)

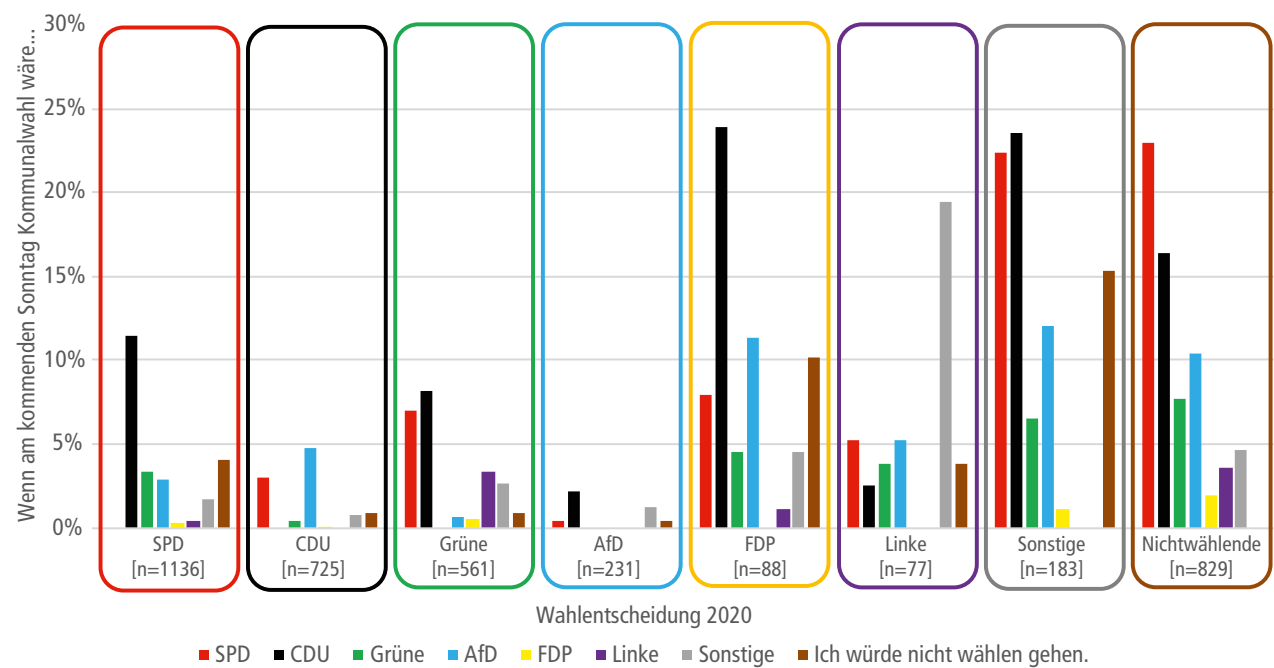


Abbildung 25: Wahlentscheidung bei einer Ratswahl am kommenden Sonntag in Abhängigkeit zu der bei der Ratswahl 2020 gewählten Partei: „Wählenden-Wanderung“ (zum Zeitpunkt der Befragung; September/Oktober 2024)

2.5 Wohnen in Duisburg

In dem Kapitel „Wohnen in Duisburg“ werden mehrere Fragen zu dem Wohnort und den Wohnverhältnissen einschließlich der Wohnkosten gestellt, um Einblicke in die Wohnstrukturen der Duisburgerinnen und Duisburger zu erhalten.

Bezüglich des Wohnortes weicht die Verteilung der Teilnehmenden auf Stadtbezirksebene von der Verteilung der in Duisburg gemeldeten Personen ab. Die gezogene Stichprobe der 25.000 angeschriebenen Personen spiegelt jedoch eine sehr akkurate Abbildung der tatsächlichen Verteilung der Gesamtstadt wider. Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtbezirk Süd sind dennoch unter den Antwortenden überrepräsentiert, wobei die Bereitschaft zur Partizipation in den Stadtbezirken Hamborn und Meiderich/Beeck geringer zu sein scheint (s. Abbildung 26). Falls der eigene Stadtbezirk namentlich nicht bekannt war, bestand die Möglichkeit, den Ortsteil/Stadtteil zu benennen, um dennoch eine möglichst genaue Zuordnung des Wohnortes zu ermöglichen.

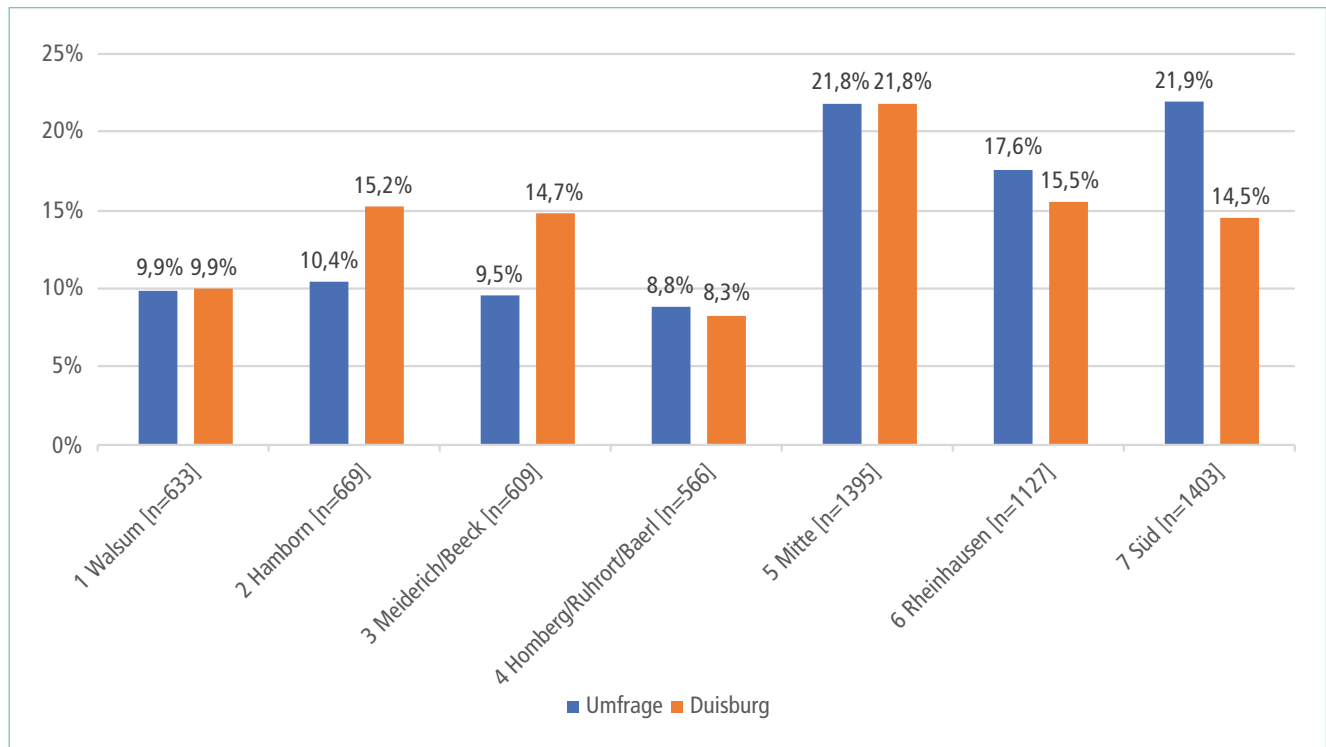


Abbildung 26: Wohnort der Teilnehmenden (blau) und Verteilung der Einwohnerinnen und Einwohner in Duisburg (orange)

Insgesamt ist ca. die Hälfte der Teilnehmenden in Duisburg geboren. Dabei gibt es jedoch leichte regionale Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtbezirken (s. Abbildung 27). Während in den meisten Stadtbezirken die dort lebenden Personen auch in Duisburg geboren wurden, sind in Homberg/Ruhrort/Baerl und Mitte etwas mehr als die Hälfte der Menschen zugezogen.

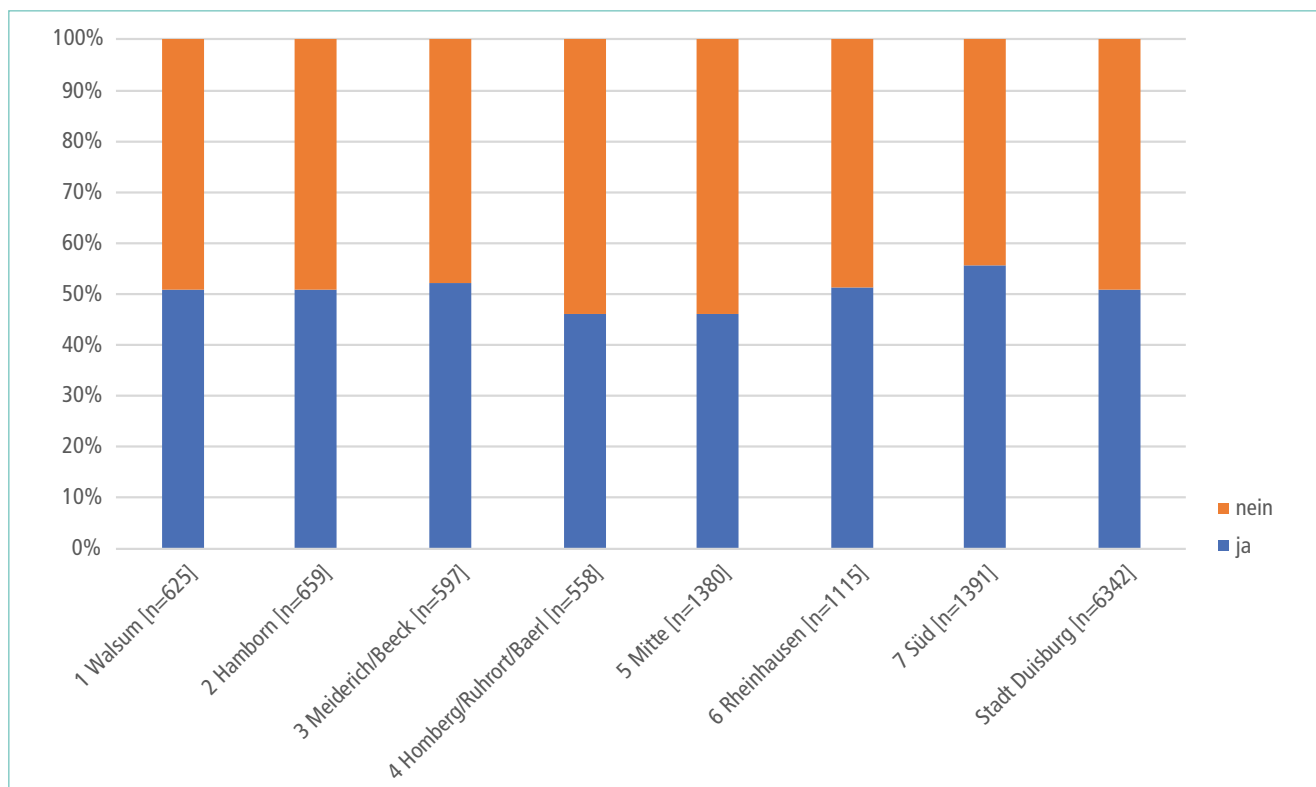


Abbildung 27: Sind Sie in Duisburg geboren?

Deutliche Unterschiede zwischen den Stadtbezirken gibt es bezüglich der Miet-/Eigentumsverhältnisse des derzeitigen Haushaltes (s. Abbildung 28). Besonders in den „äußeren“ Stadtbezirken ist der Anteil der Personen, die im eigenen Haus wohnen, höher als in Mitte, Hamborn und Meiderich/Beeck. Während in Mitte 71,2 % der Bevölkerung zur Miete in einer Wohnung leben, trifft dies in Rheinhausen nur auf 36,6 % der Bürgerinnen und Bürger zu. Dementsprechend wohnen 47,7 % der Personen in Rheinhausen im eigenen Haus, wohingegen in Mitte nur knapp jeder siebte Befragte dies angibt (13,4 %). Eigentumswohnungen (zwischen 5,4 % in Walsum und 12,9 % in Süd) sowie Häuser zur Miete (zwischen 2,9 % in Hamborn und 4,8 % in Homberg/Ruhr/Baerl) sind weiterhin relativ selten und gleichmäßig in der Stadt verteilt.

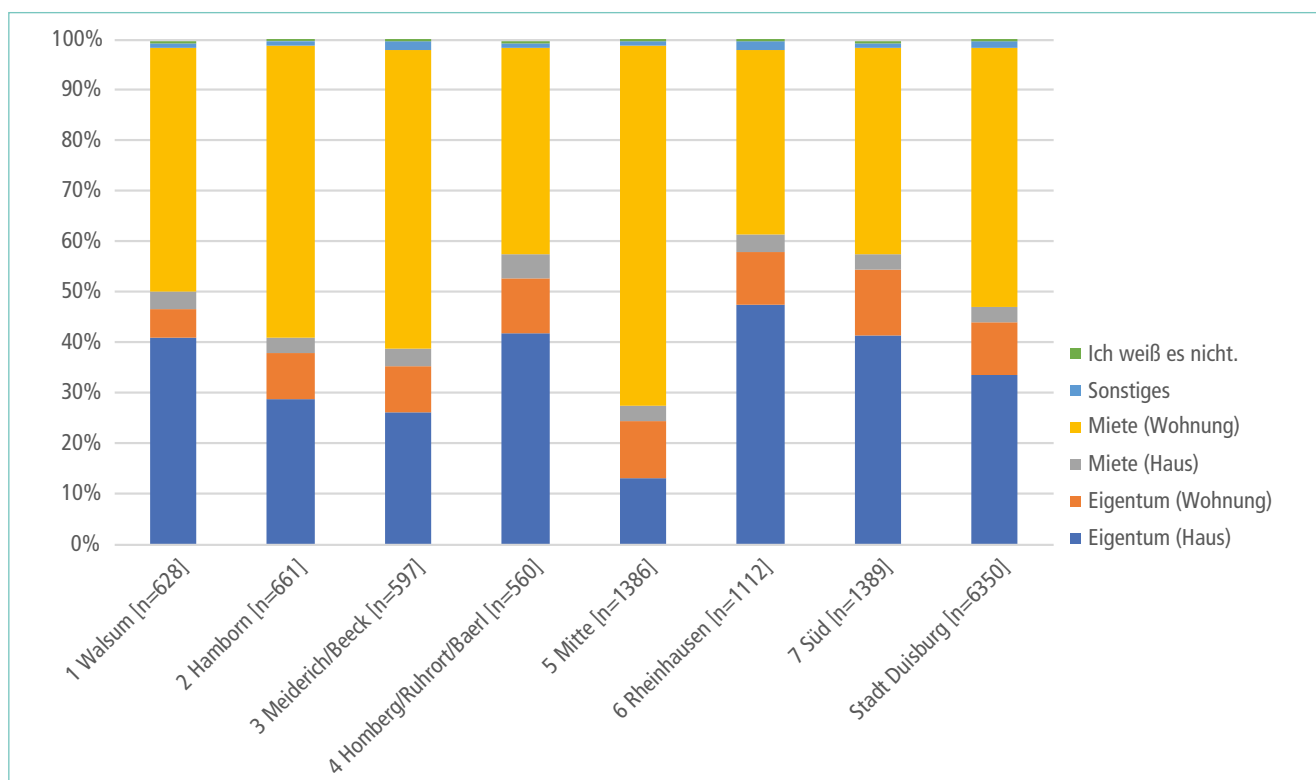


Abbildung 28: Wohnen Sie mit Ihrem Haushalt derzeit zur Miete oder im Eigentum?

Miet- und Wohnkosten

Duisburg hat im NRW-Vergleich ein niedriges Mietpreisniveau (vgl. Stadt Duisburg 2020; S. 8), was durch die Ergebnisse dieser Befragung bestätigt wird (s. Abbildung 29). Die Befragten wurden gebeten, ihre (Warm-)Miete einschließlich aller Nebenkosten wie Heizung, Wasser und Umlagen anzugeben. Stadtweit geben 81,8 % (2023: 84,5 %) an, dass sie weniger als 1.000 € Warmmiete für ihre Unterkunft zahlen müssen, wobei im Durchschnitt ein Wert von 778,11 € (2023: 752,25 €) benannt wird. Dies entspricht einem Anstieg von knapp 3 % und liegt damit über der aktuellen Inflationsrate von 2,2 % (vgl. DESTATIS 2024). Regional gibt es Unterschiede, allerdings fallen diese in einem überschaubaren Rahmen aus. Erwartungsgemäß sind die Kosten für die Unterkunft im Stadtbezirk Süd mit durchschnittlich 850,26 € (2023: 824,16 €) am höchsten, während in Meiderich/Beeck mit durchschnittlichen 723,13 € (2023: 697,98 €) die günstigsten Unterkünfte zu finden sind.

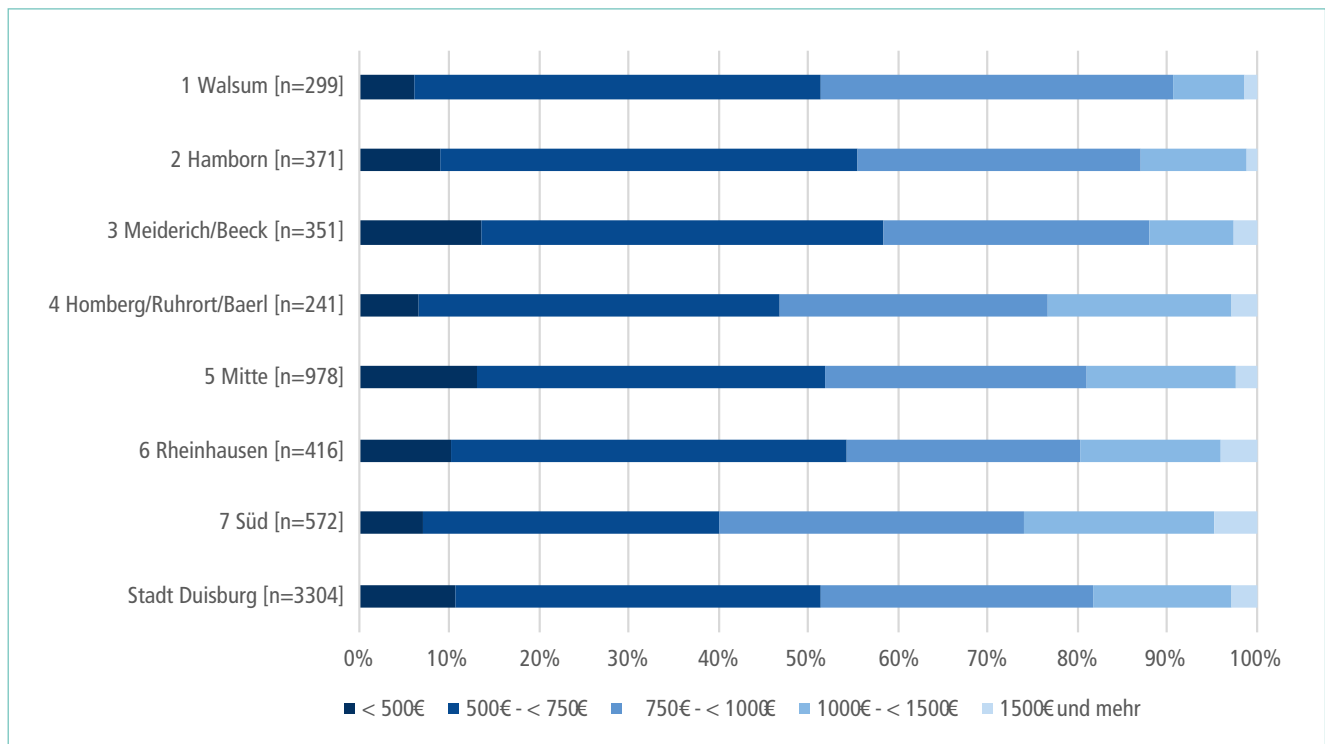


Abbildung 29: Wieviel zahlen Sie einschließlich aller Nebenkosten für ihre derzeitige Unterkunft monatlich?

Die meisten Einpersonenhaushalte gibt es erwartungsgemäß im Stadtbezirk Mitte (31,5 %), gefolgt von Hamborn (24,0 %). In den anderen fünf Stadtbezirken liegt der Anteil der Einpersonenhaushalte zwischen 22,7 % in Meiderich/Beeck und 18,0 % in Rheinhausen. Zweipersonenhaushalte sind am seltensten in Meiderich/Beeck vorzufinden (40,3 %), wobei der Anteil in den anderen Stadtbezirken nicht wesentlich höher ausfällt (zwischen 41,9 % in Hamborn und 49,2 % in Walsum). Sehr große Haushalte mit sechs oder mehr Personen sind nach wie vor selten in Duisburg und erreichen mit 2,7 % den Höchstwert in Meiderich/Beeck (s. Abbildung 30).

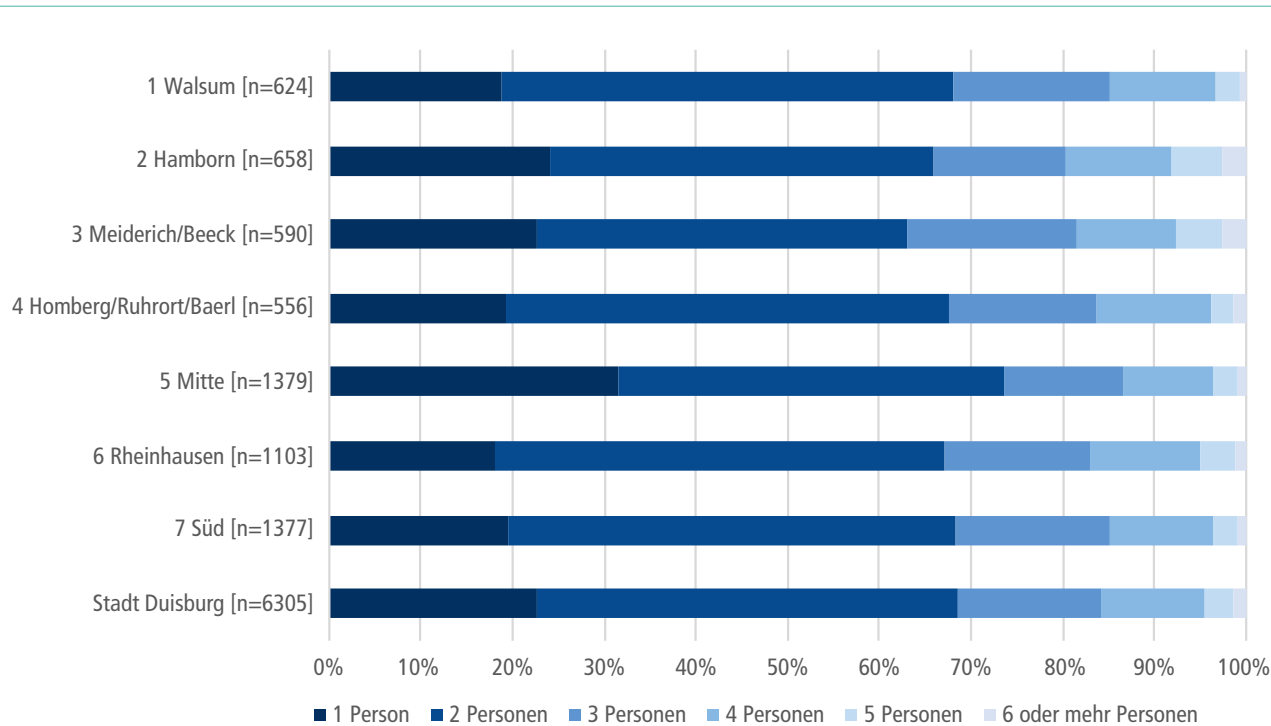


Abbildung 30: Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt, Sie selbst mitgerechnet?

Die durchschnittliche Wohnfläche aller Mietobjekte (einschließlich aller Räume, Bäder und Toiletten) liegt in Duisburg bei durchschnittlich 74,49 m², wobei die Werte zwischen 77,34 m² in Homberg/Ruhr/Baerl und 71,53 m² in Meiderich/Beeck liegen.

Betrachtet man die angegebenen (Warm-)Kosten in Relation zu der Quadratmeterzahl, so lässt sich für die einzelnen Stadtbezirke ein Quadratmeterpreis inklusive Nebenkosten ableiten. Hier fallen die Unterschiede eher gering aus: Die Spannweite reicht von 11,58 €/m² in Süd bis zu 10,08 €/m² in Hamborn und erreicht für das gesamte Stadtgebiet einen Durchschnittswert von 10,83 €/m² (2023: 10,42 €/m²).

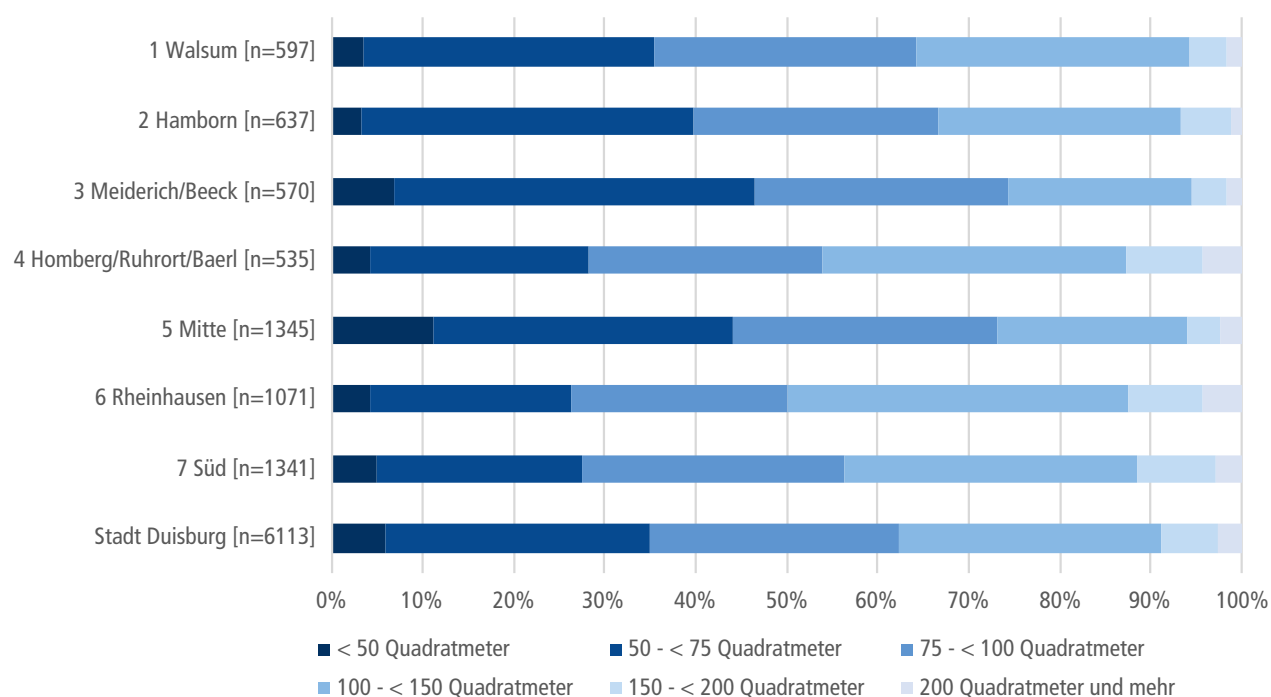


Abbildung 31: Wie viel Quadratmeter Wohnfläche hat Ihre Wohnung / Ihr Haus (einschließlich aller Räume, Bäder, Toiletten)?

2.6 Demografie

Auch im Rahmen der Befragung 2024 wurden verschiedene soziostrukturelle Merkmale erfragt, um weitere Informationen über die Duisburgerinnen und Duisburger zu erhalten und darüber, wie sich verschiedene Indikatoren hinsichtlich ihrer Verteilung im Stadtgebiet darstellen. Dazu wurden unter anderem Fragen zu Alter, Geburtsort, Erwerbsstatus und Bildungsbiografie erfragt. Insbesondere Daten zur allgemeinen Bildung liegen auf kommunaler bzw. kleinräumiger Ebene nicht vor und bieten einen Mehrwert für die Interpretation von Ergebnissen und weiteren Analysen.

Zu anderen Merkmalen liegen ergänzende Daten - bspw. aus dem Bereich des Einwohnermeldewesens - vor, die vergleichend gegenübergestellt werden können. Schaut man sich hierzu das Alter an, so lässt sich festhalten, dass auch in diesem Jahr Befragte der Altersgruppen 45 bis unter 65 Jahre und 65 Jahre und älter unter den Befragten überrepräsentiert sind, während Befragte unter 30 Jahren unterrepräsentiert sind. Dabei ist der Anteil der Befragten in den jüngeren drei Altersgruppen leicht rückläufig, während der Anteil der Befragten über 65 Jahren gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen hat.

Zum zweiten Mal wurden bei der Befragung 2024 auch Jugendliche im Alter ab 16 Jahren in die Stichprobe aufgenommen. Von den 631 angeschriebenen Personen unter 18 Jahren machen 68 (11,4 %) von ihrer Antwortmöglichkeit Gebrauch, leicht mehr als im Vorjahr. Damit liegt die Antwortrate in diesem Teil der Stichprobe weiterhin deutlich unter der Gesamtantwortrate. Dies trägt auch dazu bei, dass die Verteilung der 16-bis-unter- 30-Jährigen weiter von der Realverteilung abweicht als bei der Befragung 2023. Dabei ist allerdings auch zu beachten, dass 1.316 Personen keine Angaben zu ihrem Alter machen und die Angaben von 6.025 Personen in die Verteilung eingehen.

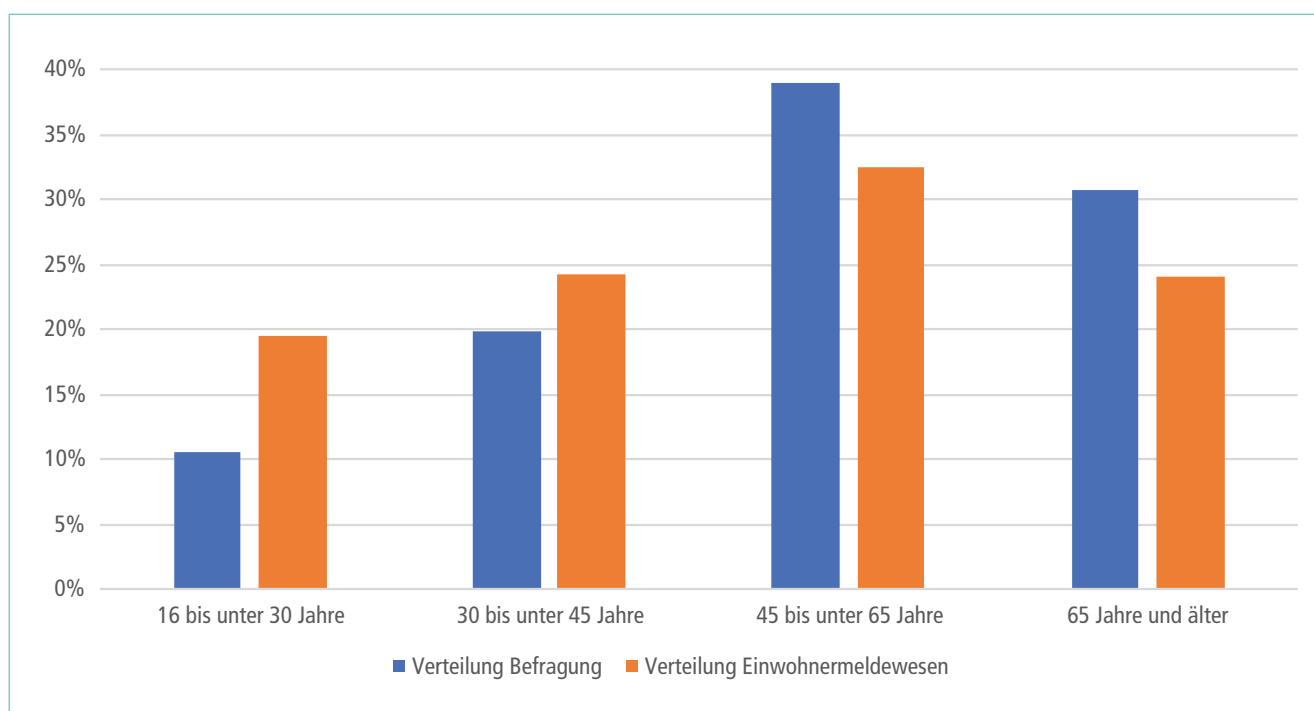


Abbildung 32: Altersverteilung in der Umfrage im Vergleich zum Einwohnermeldewesen Duisburg

Zu ihrem Geschlecht geben 49,7 Prozent der Befragten an, männlich zu sein, 49,9 % der Befragten ordnen sich dem weiblichen Geschlecht zu. Wie bereits bei der Befragung 2023 geben 0,3 % der Befragten an, sich dem Geschlecht „divers“ zuzuordnen.

Mit 57,6 % liegt der Anteil der Verheirateten bzw. in eingetragener Partnerschaft lebenden Personen in der Stichprobe leicht unter dem Vorjahreswert. 25,4 % geben an, ledig zu sein, während 9,1 % in Trennung oder geschieden leben. 8,0 % der Befragten sind verwitwet.

Bildung

Betrachtet man die Verteilung der Bildungsabschlüsse zunächst in Hinsicht auf den höchsten erlangten Schulabschluss, verfügen stadtweit 44,7 % der Befragten über das Abitur/ die Fachhochschulreife, während 31,3 % der Befragten die Mittlere Reife erlangt haben und 29,8 % einen Volks- / Hauptschulabschluss besitzen.

Es zeigt sich, dass die Verteilung der Schulabschlüsse weiterhin je nach Stadtbezirk variiert. Besonders viele Personen mit studienqualifizierenden Schulabschlüssen (Abitur, Fachhochschulreife) leben nach wie vor im Stadtbezirk Mitte. Hier besitzen 56,4 % der Befragten die (Fach-) Hochschulreife. Mit 20,8 % der Befragten ist in diesem Stadtbezirk auch der Anteil der Personen mit akademischem Abschluss besonders hoch, was durch die geografische Nähe zur Universität bedingt sein kann.

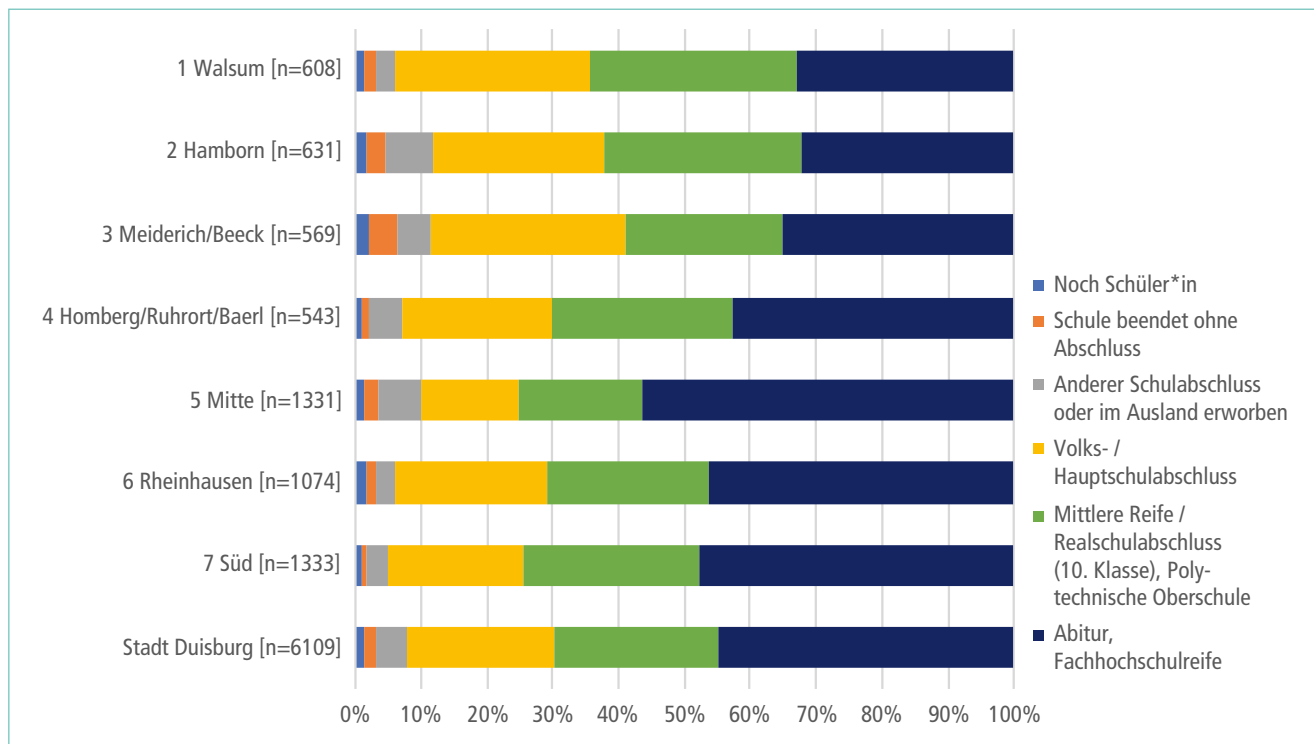


Abbildung 33: Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

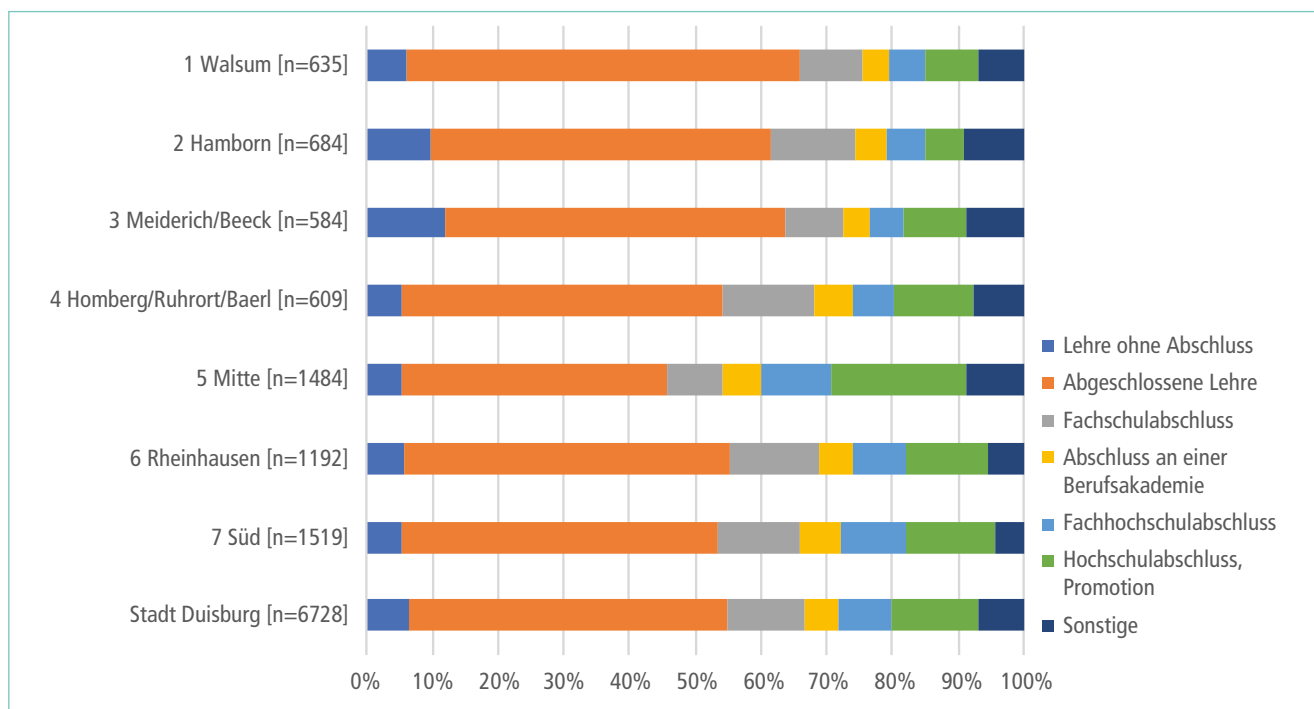


Abbildung 34: Welche beruflichen Bildungsabschlüsse haben Sie? (Mehrfachnennung möglich)

Befragt nach ihrer Tätigkeit geben 75,8 % der erwerbstätigen Befragten an, in Vollzeit zu arbeiten, während 19,4% in Teilzeit mindestens 20 Stunden in der Woche arbeiten und weitere 3,1 % eine Tätigkeit ausüben, die weniger als 20 Stunden in der Woche einnimmt. 1,7 % der Befragten geben an, in einem geringfügigen Beschäftigungsumfang zu arbeiten. Mit 40,0 % liegt die Teilzeitquote bei erwerbstätigen Frauen deutlich über der Teilzeitquote der erwerbstätigen männlichen/diversen Personen (7,3 %).

Haushaltsnettoeinkommen

Das Haushaltsnettoeinkommen liegt bei der Hälfte der Befragten (49,1 %) unter 3.000 €, während dem Rest der Haushalte 3.000 € oder mehr als Haushaltsnettoeinkommen zur Verfügung stehen. Somit liegt das stadtweite Einkommen über dem durchschnittlichen angegebenen Einkommen der Vorjahresbefragung. Mit 25,1 % der Befragten steht auch einem größeren Teil der Befragten ein Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 4.500€ zur Verfügung (Vorjahreswert: 24,1 %). Die Verteilung unterscheidet sich weiterhin zwischen den verschiedenen Stadtbezirken, im Stadtbezirk Süd können 40,7 % der Befragten auf ein Haushaltsnettoeinkommen von 4.000 € und mehr zurückgreifen. Im Duisburger Norden fällt dieser Anteil deutlich geringer aus. So können etwa im Stadtbezirk Hamborn 22,1 % der Befragten auf 4.000 € und mehr zurückgreifen. Auch hier ist allerdings das Haushaltsnettoeinkommen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gestiegen. Somit kann in allen Stadtbezirken ein gestiegenes Haushaltsnettoeinkommen gegenüber dem Jahr 2023 verzeichnet werden. Gleichwohl steht 5,8 % der Haushalte weniger als 1.000 € Haushaltsnettoeinkommen zur Verfügung. Dies sind etwas weniger als die 6,4 % der Haushalte im Jahr 2023.

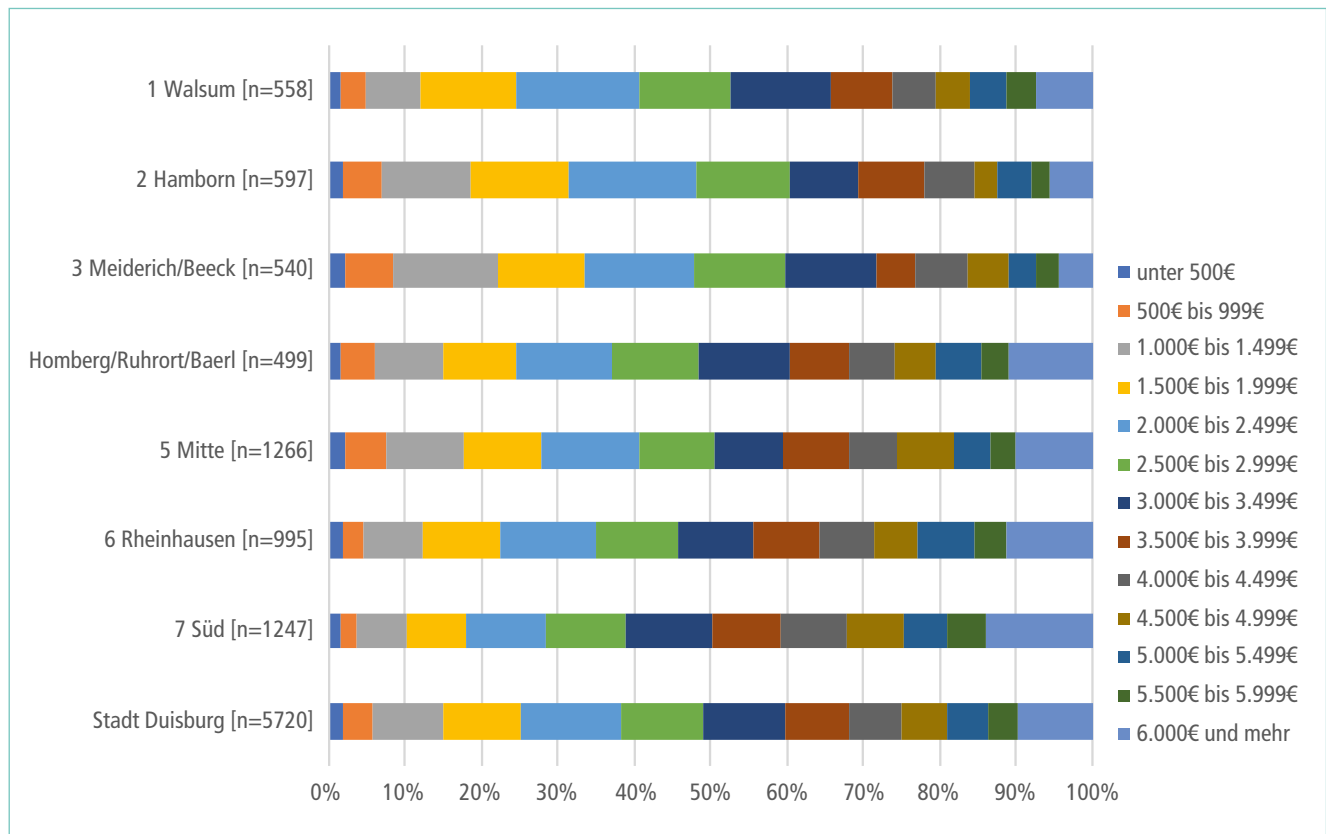


Abbildung 35: Wie hoch ist Ihr durchschnittliches monatliches Haushaltsnettoeinkommen?

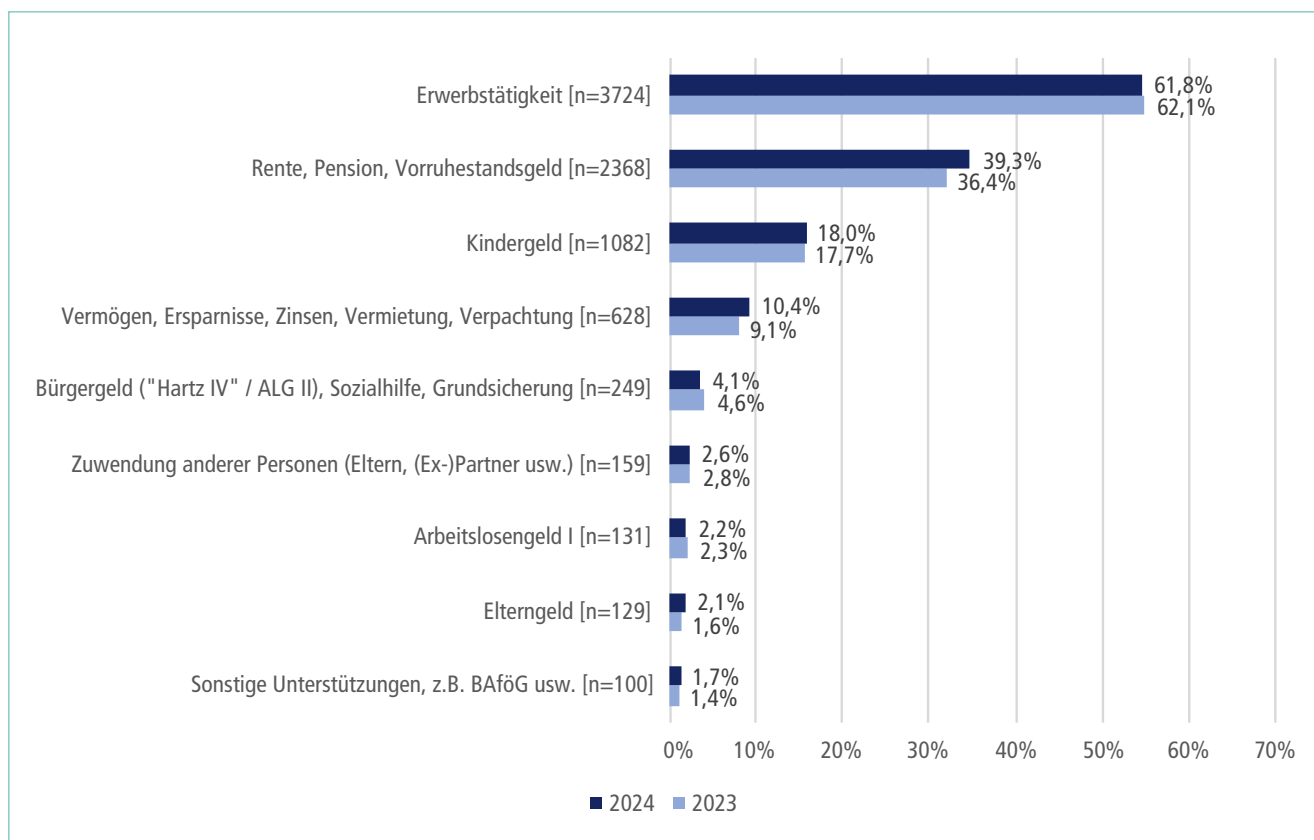


Abbildung 36: Woraus bezieht Ihr Haushalt aktuell die Mittel für den Lebensunterhalt? (Mehrfachnennung möglich)

61,8 % der Befragten geben im Jahr 2024 an, dass ihr Haushalt sein Einkommen durch Erwerbstätigkeit generiert, daneben erhalten 39,3 % der Befragten in ihrem Haushalt Rente, Pension oder Vorruhestandsgeld, was einen leichten Anstieg gegenüber dem Jahr 2023 darstellt. Auch Kindergeld ist für 18,0 % der Haushalte Teil des Einkommens, Vermögen und Ersparnisse fließen bei 10,4 % der Haushalte ins Haushaltseinkommen ein. 4,1 % der Haushalte erhalten staatliche Leistungen im Rahmen von Bürgergeld, Sozialhilfe oder Grundsicherung.

3 Methodik und Stichprobe der Erhebung

Der folgende Überblick über methodische Rahmenbedingungen der Erhebung soll zum besseren Verständnis und zur Interpretierbarkeit der vorliegenden Ergebnisse beitragen.

Stichprobe

Eine häufige Frage bei Erhebungen und Befragungen ist, ob die Umfrage auch „repräsentativ“ sei. Aus statistischer Sicht bedeutet dies, dass jedes „Element der Grundgesamtheit“ eine berechenbare Chance hat, in die Stichprobe zu gelangen, die größer als null ist. Im Fall der Bevölkerungsbefragung 2024 umfasst die Grundgesamtheit, für die die Befragung Aussagen treffen möchte, alle in Duisburg mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen im Alter von 16 Jahren und älter. Der Befragung liegt eine einfache Zufallsstichprobe aus dem Duisburger Melderegister zugrunde, bei der jede Person die gleiche Wahrscheinlichkeit hat, in die Stichprobe zu gelangen. Durch diese feste Auswahl werden, entgegen einer freiwilligen Beteiligung durch sogenannte „Selbstselektion“, Effekte der inhaltlichen Verzerrung vermieden, dadurch dass bspw. bestimmte Bevölkerungsgruppen die Umfrage nutzen, um ihre Interessen überdurchschnittlich häufig mitzuteilen. Alle Befragten hatten die Möglichkeit, genau einmal an der Befragung teilzunehmen.

Zielgröße der zu ziehenden Stichprobe für die Befragung war auch in diesem Jahr ein Stichprobenumfang von 5.000 Personen, die nach Möglichkeit auf die sieben Stadtbezirke verteilt sind, sodass auch auf dieser kleinräumigen Ebene Rückschlüsse möglich sind. Durch die Erfahrungen der bisherigen Befragungen seit dem Jahr 2022 in Duisburg wurde eine Rücklaufquote von mehr als 20 % als realistisch betrachtet und entsprechend wie bereits in den vergangenen Jahren 25.000 Personen in Duisburg angeschrieben, um die geplante Stichprobengröße zu erlangen.

Bereits zum zweiten Mal nach dem Jahr 2023 wurden alle Personen im Alter von 16 Jahren und älter in der Stichprobe berücksichtigt, da diese im kommunalen Bereich auch wahlberechtigt sind und sich an der politischen Willensbildung aktiv beteiligen können. Zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung lag die Zahl der Duisburgerinnen und Duisburger ab 16 Jahren bei ca. 427.100 Personen. Somit hatten ca. 5,9 % der Einwohnerinnen und Einwohner ab 16 Jahren die Möglichkeit, sich an der Befragung im Jahr 2024 zu beteiligen.

Insgesamt konnte erfreulicherweise nach einem (erwarteten) leichten Rückgang der Rücklaufquote auswertbarer Bögen nach der ersten Befragung im Jahr 2022 in diesem Jahr ein leichter Anstieg des Rücklaufs verglichen mit dem Vorjahr erzielt werden. Insgesamt wurden in die Auswertung die Ergebnisse aus 7.341 Antworten aufgenommen, was einem Zuwachs um rund 100 Antworten verglichen mit dem Vorjahr bedeutet.

Hierbei wurde die erwartete Rücklaufquote auch im Jahr 2023 übertroffen und es haben insgesamt 29,4 % der für die Stichprobe ausgewählten Personen erfolgreich an der Befragung teilgenommen. Somit liegt die Rücklaufquote erfreulicherweise oberhalb des Vorjahreswerts.

Die tatsächliche Zusammensetzung der erzielten Stichprobe kann in Kapitel 2.6 begutachtet werden. Es zeigt sich, dass entlang einiger Merkmale die Verteilung in der Stichprobe der Merkmalsverteilung in der Grundgesamtheit (sofern bekannt) ähnelt. Gleichwohl ist zu bemerken, dass bspw. Ältere in der Stichprobe zunehmend gegenüber der gesamtstädtischen Verteilung überrepräsentiert sind, ähnlich wie Befragte aus bestimmten Stadtbezirken.

Methodik der Erhebung

Die für Stichprobe zufällig ausgewählten Personen wurden postalisch unter ihrer Meldeadresse angeschrieben und durch den Oberbürgermeister zur freiwilligen Teilnahme an der Befragung eingeladen. Die Teilnahme war erneut auf verschiedenen, inzwischen etablierten Wegen möglich. Neben der digitalen Teilnahme war auch die postalische Teilnahme möglich sowie in einzelnen Fällen die telefonische Teilnahme, erneut auch in verschiedenen Sprachen.

Dabei entfiel der Großteil der abgegebenen Antworten auf den digitalen Weg (6.287 Antworten). Hierfür wurde die Befragung online zur Verfügung gestellt und für die Nutzung auf verschiedenen digitalen Endgeräten optimiert. Über einen QR-Code war es den Befragten möglich, direkt über das Einladungsschreiben an der Befragung teilzunehmen. Auch der Weg über den abgedruckten Link zur Eingabe in den Browser stand den Befragten offen, wobei durch einen personalisierten Code auch hier gewährleistet wurde, dass alle Befragten nur einmal an der Befragung

teilnahmen. Durch Maßnahmen der Qualitätssicherung war es dabei durch die Modifizierung der technischen Abläufe möglich, die Rückfragen aufgrund technischer Schwierigkeiten nochmals deutlich zu reduzieren.

Weniger internetaffine Befragte hatten über einen vorfrankierten Rückumschlag die Möglichkeit, einen Papierfragebogen anzufordern. Aus Gründen der Nachhaltigkeit wurde dieser nicht sofort an alle Befragten mitversendet, sondern bedarfsorientiert ausgegeben. Von dieser Möglichkeit machten 1.054 Personen und somit 14,4 % der Befragten Gebrauch, was einen Anstieg des Anteils der Papierversion von 1,6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die Bögen wurden von den Mitarbeitenden der Stabsstelle Statistik der Stadt Duisburg eingescannt und datentechnisch verarbeitet. Betrachtet man die Altersverteilung nach Erhebungsform, so zeigt sich, dass der Altersdurchschnitt unter allen schriftlich Antwortenden bei über 70 Jahren lag, während dieser unter den Online-Antwortenden bei rund 51 Jahren lag. Etwa 39 % der über 65-Jährigen machten von der Papierversion Gebrauch, während es bei den unter 45-Jährigen nur ca. 2,5 % waren. Erneut zeigte sich hier die Wichtigkeit der parallelen Nutzung verschiedener Erhebungsmodi für die Berücksichtigung der Antworten insbesondere älterer Bevölkerungsschichten.

Um allen Bürgerinnen und Bürgern die Teilnahme zu gewährleisten, stand Personen, denen die Teilnahme auf Deutsch nur eingeschränkt oder gar nicht möglich war, eine durch das Kommunale Integrationszentrum eingerichtete mehrsprachige Hotline zur Verfügung, auf die im Einladungsschreiben verwiesen wurde. Auch von dieser Möglichkeit machten einige Befragte Gebrauch.

Alle Befragten wurden nach einiger Zeit durch ein allgemeines Erinnerungsschreiben an ihre Möglichkeit der Teilnahme erinnert.

Der Fragebogen bestand aus sechs Frageblöcken mit 56 Fragen, die die Befragten beantworten konnten. Dabei war keine Antwort verpflichtend und Fragen konnten durch die Befragten unbeantwortet gelassen bzw. übersprungen werden. Die Frageblöcke sind aus den sechs Kapiteln dieses Berichts ablesbar, variabler Thementeil der Befragung 2024 war der Bereich „Freizeitgestaltung in Duisburg“, die Ergebnisse finden sich in Kapitel 2.3.

Ausblick

Inzwischen konnte die Duisburger Bevölkerungsbefragung nach ihrer Wiedereinführung im Jahr 2022 bereits zum dritten Mal Meinungen und Einstellungen der Duisburger Bevölkerung abfragen und auswerten.

Nach der erfolgreichen Durchführung und Auswertung der nunmehr dritten Duisburger Bevölkerungsbefragung werden die Ergebnisse den Akteuren in Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft vorgestellt und öffentlich zur Verfügung gestellt.

Durch die Umfrage konnten weitere Erkenntnisse gewonnen werden, zukünftige Befragungen anzupassen. Viele Rückmeldungen und eine die Erwartungen übertreffende Rücklaufquote bei der Befragung zeigen auch im Jahr 2024 klar das Interesse, an der Bevölkerungsbefragung teilzunehmen und die Entwicklung der Stadt Duisburg aktiv mitzugestalten.

Nach den Erfahrungen der durchgeführten Erhebungen sollen im Rahmen der ständigen Qualitätssicherung weitere Veränderungsmöglichkeiten geprüft werden, um die Befragung möglichst effizient und für die Befragten wenig belastend zu gestalten.

Die nächste Erhebungsphase wird turnusgemäß voraussichtlich im vierten Quartal des Jahres 2025 beginnen.

Quellenverzeichnis

Stadt Duisburg (2020): Wohnbericht 2019. Daten und Analysen zum Duisburger Wohnungsmarkt. Amt für Soziales und Wohnen (Hrsg.). Abrufbar unter: www.duisburg.de/vv/produkte/pro_du/dez_iii/50/102010100000075567.php.media/123801/Wohnbericht_NEU_4.3_klein.pdf

DESTATIS (2024): Inflationsrate im November 2024 bei +2,2 %. Abrufbar unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/12/PD24_463_611.html

